

Rundschau

Das Amtsblatt der Gemeinden Birnenstorf und Gebenstorf

Die Regionalzeitung für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)



1296611 RSS

Glasfaser?
Haben Sie schon.

Wechseln Sie auf Glasfaser-Internet, es lohnt sich!

Beratung und mehr Infos
baden4net.ch

130118 BAY

„Einfach klarer!“

GARAGE KLARER AG
5432 Neuenhof - Tel. 056 - 406 61 88 - www.garage-klarer.ch



VORGEZOGENER INSERATESCHLUSS

In der Auffahrtswoche erscheint die Rundschau am Mittwoch oder Freitag.

Der Inserateschluss ist daher am Montag, 11. Mai Uhr.

Sorgentelefon für Kinder
Grat^s
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89

www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5



Zankapfel Landschaftsschutz

Der Kanton Aargau und die Gemeinde Wettingen sind bestrebt, dem Technologiekonzern Hitachi Energy die Ansiedlung im Tägerhardächer zu ermöglichen. Erst letzte Woche beantragte der Regierungsrat beim Grossen Rat eine dafür notwendige Anpassung des Richtplans. Nach vorangegan-

ner Kritik hat nun mitunter die Gemeinde Würenlos massiven Widerstand gegen den geplanten Campus in Wettingen angekündigt. Wenn nötig, will sie bis vor Bundesgericht ziehen. Würenlos kritisiert insbesondere den Eingriff in den regionalen Grüngürtel Sulperg-Rüsler. **Seite 11**

BILD: ZVG

DIESE WOCHE

HÜPFEN Wegen des zunehmenden Verlusts seines Lebensraums droht der hier heimische Feldhase zu verschwinden. **Seite 3**

HOFFEN Letztes Jahr wurde in Gebenstorf ein freiwilliger Fahrdienst lanciert. Bisher blieb der erhoffte Erfolg aus. **Seite 5**

HELFEN Die Rotary-Organisationen in der Region veranstalten am Samstag den zweiten Spendenlauf für das Sorgentelefon. **Seite 6**

MITTEILUNGEN AUS DEN GEMEINDEN

Seite 10

ZITAT DER WOCHE

«Es gibt keinen Glücksfaktor. Man muss selbst Verantwortung übernehmen.»



Maximilian Johnner leitet mit erst 22 Jahren die Schachschule seiner Familie. **Seite 7**

RUNDSCHAU SÜD

Effingermedien AG | Verlag
Dorfstrasse 69, 5210 Windisch
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
Redaktion 056 460 77 88
redaktion@effingermedien.ch
inserate@effingermedien.ch - effingermedien.ch

REGION: Bestattungen als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels

Individualität bis ins Grab

Das hiesige Bestattungswesen ist im Wandel: Erdbestattungen werden seltener, während individuelle und nachhaltige Bestattungen zunehmen.

In der Schweiz verändert sich das Bestattungswesen: Während früher die klassische Erdbestattung dominierte, entscheiden sich heute immer mehr Menschen für Urnenbestattungen. Besonders beliebt sind Natur- und Waldbestattungen, die den Wunsch nach einer natürlichen Form des Abschieds widerspiegeln. Gleichzeitig wächst das Bedürfnis nach individuellen Trauerfeiern und persönlichen Ritualen. Diese Entwicklungen führen dazu, dass Friedhöfe zunehmend nicht nur der Trauer dienen, sondern zu Orten der Begegnung werden. Ausserdem spielt Nachhaltigkeit im Bestattungswesen eine grössere Rolle. **Seite 3**



Urnen aus Ton zersetzen sich nach der Bestattung im Erdreich

BILD: ISP

RUND UMS ALTERN

Aktiv auch im hohen Alter

Die Audioserie «Graue Haare, bunte Köpfe» des kantonalen Programms Gesundheitsförderung im Alter porträtiert Menschen über 65 Jahre, die ihr Leben auch nach der Pensionierung aktiv gestalten. Die vorgestellten Personen tanzen, reisen, gründen Projekte oder entdecken neue Leidenschaften. In vielen Fällen ist das Alter heute nicht mehr nur mit Ruhe und Rückzug verbunden. Beispiele wie die 83-jährige Heidi Fausch, die ein Seniorenorchester leitet, oder Peter Buchner, der nach der Pensionierung fleissig Spinning-Kurse gibt, verdeutlichen den gesellschaftlichen Wandel. Fachleute sehen darin den Ausdruck einer neuen Generation älterer Menschen, die gesünder, selbstbewusster und unabhängiger lebt. Die Serie vermittelt jedoch vor allem die Botschaft, dass es im Alter hauptsächlich darum geht, das eigene Leben authentisch und nach den persönlichen Vorstellungen zu gestalten. **Seite 8**

Gemeinsam handeln. Vielfalt schützen. Bergwald stärken.
Mitmachen: www.bergwaldprojekt.ch

BERGWALD PROJEKT

Jetzt spenden

NEWS
aus Ihrer
Region
finden Sie
auf

ihre-region-online.ch

Lieferengel
— MAHLZEITENDIENST —

Mahlzeitendienst für ältere Menschen und alle denen das Kochen schwerfällt

Wir bringen Ihnen frisch gekochte Mahlzeiten direkt nach Hause.

- ✓ Inkl. Vorspeise, Hauptgang, Dessert & Lieferung
- ✓ Für Genuss & Wohlbefinden – jeden Tag
- ✓ Gesundes, regionales Essen von einer Schweizer Köchin

23.- CHF

Tägliche Lieferung nach Baden, Wettingen, Neuenhof, Würenlos und Umgebung

Jetzt bestellen:
076 566 29 00

www.lieferengel-mahlzeitendienst.ch

131122 RSS

BADEN | WETTINGEN: Abschiednehmen ist heute persönlicher und vielfältiger

Der Tod im Wandel der Zeit

Früher war die Erdbestattung hierzulande fast selbstverständlich. Heute zeigt sich ein klarer Trend zu individuellen Formen des Abschieds.

ISABEL STEINER PETERHANS

In den vergangenen Jahren hat sich das Bestattungswesen in der Schweiz und in der Region sehr verändert. Viele Menschen wünschen sich heute eine schlichte, persönliche und oft kostengünstigere Form der letzten Ruhe als die herkömmliche Erdbestattung. Das zeigt sich besonders beim Vergleich von Erd- und Urnenbestattungen.

Früher war die klassische Erdbestattung in der Schweiz die Regel. Ein Grab auf dem Friedhof, ein Stein, ein klarer Ort der Erinnerung. «Diese Form ist auch heute noch wichtig, doch sie nimmt ab. Immer mehr Gemeinden melden einen deutlichen Rückgang. Gründe dafür sind die höheren Kosten, der grössere Platzbedarf und die langfristige Grabpflege, die oft zur Belastung wird», bestätigt Esther Zürcher, Bestatterin sowie Mitinhaberin und Geschäftsleiterin des Bestattungsinstituts Harfe in Dättwil. «Zwischenzeitlich gibt es auch Gräber, bei denen nur die Asche beigesetzt wird, zum Beispiel bei Gemeinschaftsgräbern oder in Parkwäldern.»

Kleine Feiern und persönliche Rituale

Im Gegensatz dazu liegen Urnenbestattungen klar im Trend. Sie sind günstiger, benötigen weniger Platz und lassen mehr Freiheiten bei der Gestaltung des Abschieds. Viele Familien entscheiden sich für ein Urnenfeld, eine Gemeinschaftsanlage oder eine Naturbestattung. Besonders Natur- und Waldbestattungen haben in den letzten Jahren sehr zugenommen. Sie verbinden den Abschied mit einem Gefühl von Natürlichkeit. Bioholumen aus abbaubarem Polymer seien am beliebtesten, die Nachfrage nach Urnen aus Keramik oder gar Metall



Urnen aus ungebranntem Ton lösen sich nach der Bestattung auf und sind deswegen sehr umweltfreundlich

BILD: ISP

sei stark rückläufig, erklärt Esther Zürcher.

Gleichzeitig nimmt der Wunsch nach individuellen Zeremonien zu. Kleine Feiern im Familienkreis, persönliche Rituale und flexible Formen des Gedenkens spielen im Bestattungswesen eine grössere Rolle. Der Abschied wird privater und oft näher am Leben der Verstorbenen gestaltet. Darüber hinaus haben Digitalisierung und gesellschaftlicher Wertewandel neue Formen des Gedenkens hervorgebracht. Virtuelle Gedenkseiten oder digitale Nachlässe gewinnen zunehmend an Bedeutung, insbesondere bei jüngeren Generationen. Insgesamt lässt sich eine klare Tendenz zu mehr Selbstbestimmung, Individualität und Flexibilität im Umgang mit dem Tod feststellen.

Auf das Leben anstossen

Diese Entwicklungen stellen nicht nur die traditionellen Friedhofskulturen vor neue Herausforderungen, sondern regen dazu an, über neue Formen der Trauerkultur und des Erinnerens nach-

zudenken. So wagt die Stadt Bern ein einzigartiges Projekt. Auf dem Bremgarten-Friedhof entsteht mit «La Vie» das erste Friedhofsrestaurant der Schweiz. Die denkmalgeschützten Urnenhallen III und IV werden umgebaut und erhalten so ein neues Leben. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, der Raum bietet für Trauer, Erinnerung, Gespräche und zugleich einladend für alle ist. «La Vie» soll sowohl für Trauerfeiern als auch für alle offenstehen, die einfach verweilen möchten. Das Restaurant soll im Frühjahr 2026 eröffnet werden. Auch Zürich, insbesondere der Friedhof Sihlfeld, geht ungewöhnliche Wege. So wird das Gelände bewusst für Jogger geöffnet, oder es wird angeboten, sich im Park zu verpflegen und ein Picknick einzunehmen.

Nachhaltige Bestattung

Als vor vier Jahren der Vater der Wettingerin Nicole Veuve starb, wollte sie für die Bestattung nicht einfach eine handelsübliche Urne verwenden. Das war ihr zu anonym. Sie wollte selbst

aktiv werden und so ihrer Trauer begegnen. Gemeinsam mit ihrer Schwester entschied sie sich, selbst eine Urne zu gestalten und herzustellen. Diese sollte zudem weich und wasserlöslich sein, damit sie sich im Wasser auflöst, denn ihr Vater wünschte, in der Aare bestattet zu werden.

Fündig wurden die Schwestern bei Marianne Neuhaus aus Lenzburg. Die Gestalterin und Kunsttherapeutin ist im Bereich Palliative Care ausgebildet und gibt Hinterbliebenen, die eine Urne selbst fertigen wollen, Hilfestellung. «Die Urnen bestehen aus luftgetrocknetem Ton und werden nicht im Ofen gebrannt. Das Material bleibt natürlich und trocknet so, dass man die Urne handhaben kann. In der Erde und im Wasser zerfällt die Urne dann wieder», erklärt Marianne Neuhaus, die das Projekt mit dem Künstler Bruno Fischer aus Boniswil entwickelt hat. In Zeiten, in denen Themen wie Klimawandel, Umweltschutz und CO₂-Ausstoss stärker in den Fokus rücken, ermöglicht diese Form der Beerdigung Nachhaltigkeit über den Tod hinaus.

REGION: Tierbestände in den vergangenen Jahren auch im Aargau stark zurückgegangen

Der Feldhase verschwindet

Der Bestand des Feldhasen hat in den letzten Jahrzehnten drastisch abgenommen, weil es ihm zunehmend an Lebensraum fehlt.

Der Feldhase ist nicht nur bei Kindern sehr beliebt. Doch dieser einst so häufige und eigentlich wenig anspruchsvolle Sympathieträger ist bedroht. Er zeigt exemplarisch auf, wie schlecht es um die typischen Arten des Schweizer Kulturlands steht, wie es in einer Mitteilung der Naturschutzorganisation Birdlife Schweiz heisst. Der Feldhase ist auf offene, strukturreiche Agrarlandschaften mit ausreichend Hecken, Feldgehölzen, Brachen und anderen Rückzugsräumen angewiesen. Solche Landschaften seien äusserst selten geworden, was sich in der negativen Bestandsentwicklung des Feldhasen und in vielen weiteren typischen Arten des Kulturlands widerspiegelt. In den 1960er-Jahren konnten zum Beispiel im Kanton Genf rund 60 Feldhasen pro Quadratkilometer gezählt werden. Eine solche Dichte ist heute unvorstellbar: 1991 konnten noch knapp 5 Hasen pro Quadratkilometer gefunden werden, 2020 lediglich noch etwas mehr als 2 Individuen auf derselben Fläche.

Im Aargau wird seit 2001 alle zwei Jahre im zeitigen Frühjahr in jedem Aargauer Jagdrevier nachts mit Scheinwerfern der Feldhasenbestand erfasst. Die Feldhasenbestände seien dabei in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen, schreibt der Kanton.

Zu wenig Förderflächen im Ackerland

Ein Schlüsselfaktor für das Überleben der Kulturlandarten sei der Anteil an Biodiversitätsförderflächen (BFF), heisst es weiter. Doch in Ackerflächen liegt deren Anteil schweizweit unter 2 Prozent. Die Direktzahlungen für Bunt- und Rotationsbrachen sowie für andere BFF sind eindeutig nicht hoch genug, damit auf Ackerflächen solche BFF in ausreichender Quantität eingerichtet werden. Ausserdem gibt es viele Direktzahlungen, die in Konkurrenz zu den BFF stehen, zum Beispiel Einzelkulturbeiträge oder die sogenannten Versorgungssicherheitsbeiträge. Es handelt sich hierbei um Subventionen mit biodiversitätsschädigender Wirkung.

Besser sieht es in einigen wenigen Ackergebieten mit einem hohen BFF-Anteil aus, was dort zu einer Dichte von oft mehr als 15 Feldhasen pro Quadratkilometer führt. In einigen dieser Gebiete nimmt die Hasendichte



Der Bestand des Feldhasen ist seit Jahren rückläufig. Mittlerweile werden nur noch zwei Hasen pro Quadratkilometer gezählt

BILD: MICHAEL GERBER

in den letzten Jahren wieder zu. Landesweit bleibt die Art aber rückläufig.

Massnahmen für Artenvielfalt

Birdlife Schweiz setzt sich für eine Agrarpolitik ein, welche die Biodiversität tatsächlich erhält und fördert. Mit konkreten Artenförderungsprojekten will die Organisation aufzeigen, welche Massnahmen besonders wirksam sind und wie diese gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwir-

ten umgesetzt werden können. Zielarten dieser Projekte sind unter anderem der Kiebitz, der Steinkauz und die Dorngrasmücke. Von den Massnahmen profitieren lokal zudem Feldhase, Schwarzkehlchen und viele andere Arten. Deshalb fordert Birdlife Schweiz jetzt substanzielle Verbesserungen in der Agrarpolitik, damit Feldhase und andere Kulturlandarten längerfristig erhalten werden können.

SMA

Inserat

Bioladen-Einladung

Bio-Setzlingsmarkt
Freitag/Samstag 8./9. Mai
mit Degustationen,
Promos und Aktionen

Buono

Altstadt Brugg www.buono.ch

BADEN

Spiel und Design vereint

Am 4. Mai würde der Schweizer Spielzeugmacher Kurt Naef 100 Jahre alt. Seine Designs erlangten Berühmtheit bis nach Japan. Anlässlich des Jubiläums zeigt das Schweizer Kindermuseum in Baden im Mai eine Pop-up-Ausstellung zu Naefs Schaffen. Als Kurt Naef 2006 seinen 80. Geburtstag feierte, war er noch selbst in die Vorbereitungen der Jubiläumsausstellung im Kindermuseum involviert. 20 Jahre später würdigt das Museum erneut die besondere Rolle, die der gelernte Schreiner aus Eptingen in der Schweizer Spielzeugwelt spielte. Die Ausstellung ist bis zum 31. Mai zu sehen. Mit abstrakten Designs und einfachen Figuren waren Kurt und seine Frau Alice Naef international erfolgreich.

Inserat

FRISCHE KOCH-IDEE VON IHREM VOLG



Das heutige Rezept:
Lachsforellen mit Mozzarella-Tomaten-Kruste und Spargeln

Für 4 Personen

Backpapier für das Blech

Zutaten FORELLEN

100 g in Öl eingelegte getrocknete Tomaten, abgetropft, grob gehackt
150 g Mozzarella, in kleinen Würfeln
4 Zweige Basilikum, Blätter abgezupft, grob gehackt
2 Eier
50 g Paniermehl
Salz, Pfeffer
4 Lachsforellenfilets, je ca. 160 g

Zutaten SPARGELN

2 EL Butter
1 kg grüne Spargeln, gerüstet
Salz, Pfeffer

Zubereitung

1. Getrocknete Tomaten und alle Zutaten bis und mit Paniermehl mischen, würzen.
2. Fischfilets auf das vorbereitete Blech legen, Tomatenmasse gleichmässig darauf verteilen.
3. In der Mitte des auf 180°C (Oberhitze) vorgeheizten Ofens ca. 10 Minuten backen.
4. Butter erhitzen, Spargeln bei mittlerer Hitze portionenweise je ca. 5 Minuten rundum braten, würzen, warm stellen.
5. Die Lachsforellenfilets mit den Spargeln auf Tellern anrichten.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

frisch und fründlich **Volg**
www.volg.ch

BADEN Tötungsdelikt

Am Sonntagnachmittag, 26. April, kam es beim Regionalen Pflegezentrum Baden (RPB) zu einem Einsatz von Rettungsdiensten und der Polizei. Eine 81-jährige Frau verstarb. Ein 82-jähriger Mann wurde schwer verletzt und musste in ein Spital gebracht werden, wie die Oberstaatsanwaltschaft in einer Mitteilung schreibt. Die Staatsanwaltschaft geht von einem Gewaltverbrechen aus. Die Einsatzkräfte fanden vor Ort eine 81-jährige Bewohnerin des RPB verstorben auf. Ihr verletzter Ehemann wurde nach der medizinischen Erstversorgung umgehend in ein Spital gebracht. Die Staatsanwaltschaft verfügt über Hinweise, dass der Mann seiner Ehefrau tödliche Verletzungen zugefügt hat. Zudem deuten die aktuellen Ermittlungsergebnisse darauf hin, dass er sich die eigenen Verletzungen selbst beigebracht haben dürfte. Gegenüber den Strafverfolgungsbehörden hat der Mann eingeräumt, für den Tod seiner Ehefrau verantwortlich zu sein. Die Staatsanwaltschaft Baden hat ein Strafverfahren wegen vorsätzlicher Tötung eröffnet und beim zuständigen Zwangsmassnahmengericht Untersuchungshaft beantragt, das dem Antrag stattgab. Der genaue Tathergang sowie die Hintergründe der Tat sind Gegenstand der laufenden Untersuchung. Es bestehen keine Hinweise auf eine Beteiligung von Mitarbeitenden des RPB. Bis zu einer rechtskräftigen Verurteilung gilt für den Tatverdächtigen die Unschuldsvermutung. RS

FISLISBACH Augenzeugen gesucht

Bei den Ermittlungen zu einem Fall von häuslicher Gewalt sucht die Kantonspolizei bestimmte Augenzeugen, die in Fislisbach am 19. April eine Auseinandersetzung im Freien beobachtet haben könnten. Das 32-jährige Opfer meldete sich am Sonntagabend, 19. April, bei der Kantonspolizei Aargau. Da die Frau verletzt war, brachte sie eine Ambulanz ins Spital. Die Kantonspolizei nahm den gleichaltrigen Ehemann noch am selben Abend fest. Im Rahmen einer von der Staatsanwaltschaft eröffneten Strafuntersuchung befindet er sich nach wie vor in Haft, es gilt die Unschuldsvermutung. Bei den Ermittlungen zeigte sich, dass das kosovarische Ehepaar am fraglichen Sonntagnachmittag am Waldrand bei der Esphübelstrasse in Fislisbach in einen Streit geraten war. Ein Mann und eine Frau, die vorbeispaziert sein sollen, könnten den Vorfall beobachtet haben. Da die Umstände noch unklar sind, bittet die Kriminalpolizei in Baden (ermittlungnord.kripo@kapo.ag.ch) die unbekannteren Spaziergänger, sich zu melden, und sucht weitere Augenzeugen. RS

FISLISBACH Sperrung der Birchstrasse

Am Montag, 11. Mai, ist von 7 bis 17 Uhr die Birchstrasse zwischen Fislisbach und Mellingen gesperrt. Die Roberit AG aus Windisch markiert an diesem Tag auf rund 1,1 Kilometern Länge beidseits die Randlinien sowie den Rechtsvortritt bei der Einmündung Leemattenstrasse/Birchstrasse. Bei ungeeigneter Witterung wird die Markierung auf Freitag, 15. Mai, verschoben. Aus Sicherheitsgründen wird die Birchstrasse in diesem Zeitraum für den gesamten Verkehr gesperrt. Eine Umleitung wird signalisiert. RS

WANDERGRUPPE SPREITENBACH



Die Wanderung im April

BILD: ZVG

■ Monatswanderung
Aussergewöhnlich viele Wanderfreundinnen und -freunde versammelten sich am 22. April beim Bahnhof Killwangen: 38 Personen hatten sich für diese Chriesiweg-Wanderung im Fricktal angemeldet, es war sogar wieder ein Neuzugang dabei.

Mit dem Zug und dem Bus ging es nach Wittnau. Dort begann die Wanderung, die zur Burgruine Alt Tierstein hinaufführte. Ein beliebtes Ziel, wir kreuzten einige andere Wandergruppen. Der kurze Aufenthalt an diesem wunderbaren Ort wurde durch die Geschichte von René Lehmann über die Ruine ergänzt. Über den

Höhenweg, durch satte grüne Wiesen und vorbei an blühenden Kirsch- und Apfelbäumen führte der Weg zur Bluescht-Beiz in Wendelhof.

Nach dem Mittagessen ging es weiter. Eine leichte Wanderung mit sensationeller Weitsicht führte uns nach Frick. Hier war noch Zeit, um in das Café Kunz einzukehren. Die Wander-schar hat den Tag sichtlich genossen und betrat mit vielen schönen Eindrücken den Zug nach Killwangen. Auch der Neuzugang war begeistert und kann sich vorstellen, bei weiteren Wanderungen mitzumachen. Infos zur Wandergruppe sind unter wandererspreitenbach.ch zu finden. ZVG

FDP BADEN

■ FDP Baden mit neuem Präsidenten und neuem Vorstand

Die FDP Baden hat an ihrer Generalversammlung Ende April Einwohnerrat Fabian Engel zum neuen Präsidenten gewählt. Auch der Vorstand wurde neu bestellt. Er soll die erfolgreiche Arbeit der Partei mit frischen Impulsen und liberaler Ausrichtung weiterführen.

Die FDP Baden traf sich am Dienstag, 28. April, im Trafo zur Generalversammlung. Die Mitglieder waren mit der Ankündigung eingeladen worden, dass es im Präsidium und im Vorstand zu Veränderungen kommen würde. Einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt hat die Versammlung Fabian Engel, der seit Mitte 2024 Mitglied des Einwohnerrats ist und einen Getränkehandel betreibt. Mit ihm übernimmt eine engagierte und lösungsorientierte Persönlichkeit das Präsidium. «Ich stehe für eine Politik, die auf Eigenverantwortung, wirtschaftliche Stärke und gesellschaftlichen Fortschritt setzt», sagte Fabian Engel. Über seine Wahl freute er sich sehr. «Zusammen mit dem Vorstand werde ich die bewährte strategische Ausrichtung der Partei weiterverfolgen und die definierten Ziele für die kommenden vier Jahre umsetzen.» Im Zentrum stehen eine nachhaltige

Standortentwicklung, attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen und Gewerbe sowie eine verantwortungsvolle Finanzpolitik im Sinne der Bürgerinnen und Bürger von Baden.

Mit grosser Wertschätzung und Anerkennung hat die Generalversammlung den abtretenden Präsidenten Patrick Ralo sowie die bisherigen Vorstandsmitglieder verabschiedet. «Ihr engagierter Einsatz hat die Partei nachhaltig geprägt und massgeblich dazu beigetragen, dass die FDP bei den Einwohnerratswahlen 2025 sehr gut abgeschnitten hat», würdigte Fraktionspräsident Maurizio Savastano die geleistete Arbeit. Diese bilde ein starkes Fundament, auf dem das neue Führungsteam aufbauen könne. Dieses besteht neben Fabian Engel neu aus Astrid Barben (ehemalige Gemeinderätin Turgi), Martina Eigenmann (Vorstand der Jungfreisinnigen des Kantons Aargau), Salvatore Santoro, Marco Müller und Oliver Zünd.

Der neue sechsköpfige Vorstand sieht es als seine Aufgabe, die liberalen Werte Freiheit, Verantwortung, Fortschritt und Chancengleichheit aktiv in die politische Arbeit einzubringen und Baden als lebendigen, wirtschaftlich starken und lebenswerten Standort weiterzuentwickeln. ZVG

Die große KLEIDERSCHRANK-Aktion

25% auf Innen-einteilung & Zubehör*



Gratis

Aufmaß-Service vor Ort
nach Auftragserteilung



50% auf Schrank-beleuchtung*



Kostenloser 3D-Planungs-Service



Eckkombination

ab 2639^{CHF}
+ Vollservice-Preis*

best. aus: 2x Schwebetürenschränk ca. 225 cm und ca. 249 cm breit, Eckelement, Schenkelmaß ca. 330x354 cm. 7423073539



Vollservice-Preis

- ✓ Pünktliche Lieferung
- ✓ Fachgerechte Montage
- ✓ Umweltgerechte Verpackungsentsorgung
- ✓ MwSt.-Rückerstattung (19%, 8,1%)
- ✓ Lebenslanger Kundenservice
- ✓ Bestpreis-Garantie
- ✓ Verzollungsservice

Profitieren Sie vom historisch starken Frankenkurs

inter living

Möbelhaus Waldshut

Oberhalb des McDonald's



Von-Opel-Straße 2
D-79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: +49 (0) 7741/96 680-0
info@interliving-waldshut.com

www.interliving-waldshut.com

Eine Verkaufsstelle der Möbelmarkt Dogern KG, Gewerbestraße 5, 79804 Dogern, Handelsregister: Amtsgericht Freiburg HRA 620669. Gültig bis zum 09.05.2026. Solange der Vorrat reicht. Produkt- und Preisänderungen vorbehalten. Bilder können von der Ausstellungsware abweichen. Alle Maße sind Circa-Maße. Druckfehler, Irrtümer und Liefermöglichkeiten vorbehalten. * Beim Kauf eines Schrankes. Ausgenommen sind mit Sonderpreis gekennzeichnete Artikel, Angebote aus unserer Werbung und folgende Markenwaren: Interliving, Schöner Wohnen, Roomio und WK.

FISLISBACH Informations- veranstaltung

Der Gemeinderat Fislisbach lädt die Bevölkerung am Dienstag, 19. Mai, zur öffentlichen Informationsveranstaltung ein. Dort informiert er mitunter über das Neubauprojekt zur Überdachung der Nachklärbecken inklusive Photovoltaikanlage des Gemeindeverbands ARA Rehmatte. Zudem über die Kreditabrechnung des Projekts Quellfassungen Möösl, den neuen Kunstrasenplatz der Sportanlage Esp, die Kreditabrechnung für die Arbeiten am Schulhaus Leematten IV sowie über die Referendumsabstimmung zum Schulcampus Leematten. Schliesslich werden die geplante Dachsanierung der Waldhütte und bei Bedarf weitere Themen erörtert. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.

Dienstag, 19. Mai, 19.30 Uhr
Aula, Leematten III, Fislisbach

WÜRENLOS Infoabend zur Sommergmeind

Der Würenloser Gemeinderat führt im Gmeindschäller einen Infoabend für Bevölkerung, Parteien und Kommissionen durch. Er orientiert über die wichtigsten Traktanden an der Einwohnergemeindeversammlung vom 2. Juni und beantwortet Fragen. Ferner wird er über die geplante Ansiedlung des Technologiekonzerns Hitachi Energy im Trägerhardächer Wettingen informieren.

Dienstag, 12. Mai, 19.30 Uhr
Gmeindschäller, Würenlos

GEBENSTORF: Engagement für mehr Mobilität im Alter

Noch steht der Motor still

Nach einem motivierten Start im letzten Jahr verlor das Projekt «Freiwilliger Fahrdienst» an Schwung. Nun arbeitet das Team an einem Neustart.

ISABEL STEINER PETERHANS

Als in Gebenstorf zunehmend spürbar wurde, dass ältere und mobil eingeschränkte Menschen im Alltag auf Unterstützung angewiesen sind, entstand aus bürgerschaftlichem Engagement die Idee, einen eigenen Fahrdienst zu gründen. Ein Anliegen, das mit der Vereinsgründung vor etwas mehr als einem Jahr, am 14. Januar 2025, tragfähig umgesetzt wurde.

Leider nahm die Idee mit dem Fahrdienst Gebenstorf im wörtlichen Sinne nie so richtig Fahrt auf. Die Anfangseuphorie legte sich, es kam innerhalb des Vereins zu Unstimmigkeiten. «Der Motor stottert etwas», berichtet Milena Peter, Gemeinderätin und unter anderem Gründungsmitglied. «Bei Projekten, die von Freiwilligen getragen werden, benötigt es Zeit, bis alle Abläufe und Rollen klar sind», erklärt Milena Peter weiter. «Es braucht engagierte Leute, die gemeinsam erarbeiten, wie der Fahrdienst konkret organisiert werden soll. Vom administrativen Ablauf bis zur finanziellen Abrechnung muss alles definiert sein. Das führte letztlich leider zu Verzögerungen.»

Die Herausforderung liege vor allem darin, genügend freiwillige Personen zu finden, so die Gemeinderätin. Einige Ehrenamtliche mussten sich aus zeitlichen oder gesundheitlichen



Milena Peter ist überzeugt, dass der Fahrdienst in Gebenstorf doch noch in Schwung kommt

BILD: ISP

Gründen zurückziehen, andere wollen erst mitmachen, wenn die Strukturen klar geregelt sind. Doch aufgeben möchte man in Gebenstorf keinesfalls. «Das Projekt bleibt wichtig und richtig», betont Milena Peter. «Gerade ältere Menschen sollen mobil bleiben können, damit sie so lang wie möglich selbstbestimmt in ihrem Umfeld bleiben können. Wir dürfen dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren.»

Idee darf nicht einschlafen

Im Hintergrund arbeitet eine kleine Kerngruppe weiter an der Neuorganisation. Klare Zuständigkeiten beispielsweise bei der Fahrkoordination und der Schulung der freiwilligen

Fahrerinnen und Fahrer sollen das Projekt weiter voranbringen. Zudem besteht ein Austausch mit Mobil im Alter, Obersiggenthal. Dort läuft ein ähnlicher Fahrdienst seit Jahren hervorragend und leistet grosse Unterstützung.

«Ich bin überzeugt, dass wir bald wieder Fahrt aufnehmen», sagt Milena Peter zuversichtlich. «Vielleicht war dieser Zwischenhalt nötig, um das Projekt stabil und langfristig aufzubauen. In Gebenstorf gibt es viele engagierte Menschen. Man muss sie nur zusammenbringen.» Ihr Appell ist klar: Die Idee darf nicht einschlafen. Der Fahrdienst soll echte Lebenshilfe bieten, und dafür sind jetzt Mut, Ge-

duld und neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter nötig. «Ein guter Anfang ist gemacht», so Milena Peter. «Jetzt müssen wir den nächsten Gang einlegen, dafür braucht es aber in allen Bereichen freiwillige Helferinnen und Helfer. Das bestehende freiwillige und ehrenamtliche Kernteam kann diese Aufgabe nicht allein bewältigen.»

Wer sich beim sinnstiftenden Projekt einbringen möchte, darf sich melden unter: milena.peter@gebenstorf.ch. Gesucht werden insbesondere Personen in der Administration/Organisation (Backoffice), Fahrerinnen und Fahrer sowie Interessierte für den Telefondienst/Koordination.



Am Streetfood-Festival sorgt gutes Essen für gute Laune

BILD: ZVG

BADEN: Streetfood-Festival-Tour Kochkunst aus aller Welt in Baden

Erstmals verwandelt sich der Brown-Boveri-Platz in Baden für die Streetfood-Festival-Tour während vier Tagen in ein kulinarisches Zentrum.

Nach dem grossen Jubiläumsjahr 2025 startet die Streetfood-Festival-Originaltour 2026 in ihre elfte Saison. Dieses Jahr macht das Festival halt in 20 Schweizer Städten, so vielen wie noch nie, darunter erneut in Baden.

Baden als Kultur- und Bäderstadt verfügt über eines der umfangreichsten Tourismus- und Freizeitangebote im Kanton. Deshalb kommt die Streetfood-Festival-Originaltour seit Jahren hierher. Am Auffahrtswochenende vom 14. bis 17. Mai kehrt das Festival während vier Tagen zurück. Nachdem es jahrelang auf dem Trafoplatz durchgeführt wurde, wird es nun erstmals

auf dem neuen Brown-Boveri-Platz stattfinden.

Seit dem ersten Festival 2015 hat sich die Tour zu einem Publikumsmagneten entwickelt: Schweizweit wurden bisher 146 Festivals durchgeführt, mehr als 3,15 Millionen Besucherinnen und Besucher haben das Streetfood-Erlebnis bereits genossen.

An jedem Standort warten rund 45 Foodstände, begleitet von Themenbars, einer Livebühne, Kinderland und zahlreichen Strassenkünstlerinnen und -künstlern. Die überall erhältlichen Probierportionen laden dazu ein, neue Geschmäcke zu entdecken und sich einmal um die Welt zu schlemmen. Dabei engagieren sich die Veranstaltenden gegen Lebensmittelverschwendung. Nicht konsumierte Lebensmittel werden an bedürftige Menschen weitergegeben. Weitere Infos zum Festival in Baden sind unter streetfood-festivals.ch/baden zu finden. RS

SPREITENBACH: Gemeindegalerie lädt zur Vernissage

Ein Dreigestirn stellt aus

Drei Kunstschaffende aus der ganzen Schweiz bestreiten die kommende Ausstellung in der Gemeindegalerie Spreitenbach.

SIMON MEYER

Am Freitag eröffnet die neue Ausstellung in der Gemeindegalerie Spreitenbach. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Werke von drei Künstlerinnen aus unterschiedlichen Regionen der Schweiz. Stefania Fosanelli Gambarini aus dem Tessin widmet sich seit 2011 autodidaktisch der Malerei und verfolgt einen persönlichen, intuitiven künstlerischen Weg. Ihre Arbeiten entstehen mit Mischtechniken und zeichnen sich durch einen freien und expressiven Umgang mit Materialien, Farben und Texturen aus. Die Künstlerin setzt Farbe als zentrales Ausdrucksmittel ein, um Emotionen, Stimmungen und persönliche Erfahrungen sichtbar zu machen. Ihre gestische und materialorientierte Malweise schafft einen Dialog zwischen Gefühl, Intuition und Materie.

Die Luzerner Künstlerin Els Gassmann-Nijskens präsentiert Objektkunst, die sich bewusst keiner festen Stilrichtung unterordnet. Ihr künstlerisches Schaffen reicht von Textilkunst und Malerei bis zu Objektkunst, Logodesign und Raumgestaltung. Inspiration findet sie im Alltag sowie in der Natur. Besonders bekannt ist sie für feinste Handstickereien, die sie teilweise mit malerischen Elementen kombiniert. Ihre Offenheit gegenüber unterschiedlichsten Techniken und Ausdrucksformen prägt ihr Werk.

Ebenfalls vertreten ist die aus St. Gallen stammende Künstlerin Dorina Ukgjini, die 1988 im albanischen Shkodra geboren wurde. Bereits in ihrer Kindheit entwickelte sie eine starke Leidenschaft für die Malerei und absolvierte später die Matura mit Schwerpunkt Kunst und Textildesign. Seit ihrem Umzug in die Schweiz im Jahr 2008 lebt und arbeitet sie hier. Nach einer längeren Familienpause kehrte sie zu ihrer künstlerischen Tätigkeit zurück und verbindet heute ihre Arbeit im Bereich Nageldesign und Make-up mit Grafikdesign und freier Kunst. Im Zentrum ihrer Werke steht die menschliche Figur, anhand



Skulptur von Els Gassmann-Nijskens

BILD: ZVG

deren sie emotionale Zustände und innere Spannungen untersucht. Dabei verbindet sie realistische Darstellungen mit symbolischen Elementen und arbeitet vorwiegend mit Öl-, Acryl- und Aquarellfarben.

Der Kurator Salvatore Mainardi führt in die Ausstellung ein, während Renato Minamisawa den Anlass musikalisch mit Gitarrenklängen begleitet.

Freitag, 8. Mai, 19 Uhr
Gemeindehaus, Spreitenbach

SPREITENBACH: Gemeinderat genehmigt Konzept Chance Spreiti

Der Gemeinderat Spreitenbach hat das Konzept «Chance Spreiti» bewilligt und die Ausarbeitung konkreter Projekte eingeleitet.

Ende April hat der Gemeinderat Spreitenbach das Konzept «Chance Spreiti» genehmigt und die zuständigen Stellen mit der Planung und der schrittweisen Umsetzung konkreter Projekte beauftragt, wie er in einer Mitteilung schreibt. Damit setzt die Gemeinde ihre Bestrebungen zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien fort. Das Konzept entstand im Rahmen eines umfassenden Analyse- und Beteiligungsprozesses, der auf einen politischen Auftrag aus dem Jahr 2023 zurückgeht. Ziel war es, die Situation von Kindern und Jugendlichen ganzheitlich zu untersuchen und daraus wirksame Massnahmen abzuleiten.

Die Analysen zeigen vor allem in den Bereichen frühe Förderung, Sprachentwicklung, soziale Kohäsion sowie Nutzung öffentlicher Räume Handlungsbedarf. Gleichzeitig baut das Konzept auf bestehenden Angeboten auf und verfolgt deren gezielte Weiterentwicklung und stärkere Vernetzung. Im Zentrum von «Chance Spreiti» steht die Verbesserung der Startbedingungen für Kinder im

Vorschulalter. Dadurch sollen Bildungs- und Integrationschancen langfristig verbessert und soziale Ungleichheiten reduziert werden.

Proaktive Gestaltung

Zu den prioritären Massnahmen zählen der Aufbau eines Netzes zur besseren Erreichbarkeit von Familien, die Weiterführung der Sprachstanderhebung vor dem Kindergarten eintritt, die Aufwertung und die Belebung von Spielplätzen sowie die finanzielle Unterstützung von Spielgruppen. Ebenfalls vorgesehen ist die Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements, beispielsweise durch die Unterstützung eines Elternvereins.

Mit der Genehmigung des Konzepts beginnt nun die Umsetzung. Die zuständigen Abteilungen, insbesondere Gesellschaft und Soziales, wurden beauftragt, die Massnahmen weiter zu konkretisieren, Projekte auszuarbeiten und umzusetzen. Die dafür notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen sollen im Rahmen der ordentlichen Budgetprozesse sichergestellt werden.

Mit «Chance Spreiti» verfolgt die Gemeinde eine langfristig ausgerichtete Strategie, die den Fokus von reaktiver Problembewältigung hin zu einer proaktiven Gestaltung guter Lebensbedingungen für Kinder und Familien verlagern soll. RS

BADEN: Zweiter Rotary-Lauf in der Aue

Laufen für die Dargebotene Hand

Am Samstag findet in der Aue in Baden der zweite Rotary-Lauf statt. Der Erlös der Veranstaltung kommt erneut dem Sorgentelefon zugute.

Mit einem Sponsorenlauf wollten Organisationen aus der Region Baden-Wettingen letztes Jahr einen Beitrag für den Erhalt des finanziell gefährdeten Sorgentelefon leisten. Über 25 000 Franken kamen bei der Premiere des Rotary-Laufs in der Sportanlage Aue in Baden im Vorjahr zusammen. Am 9. Mai findet die zweite Ausgabe statt.

Dank 1115 Runden und 446 gelauenen Kilometern konnten die Teilnehmenden des ersten Rotary-Laufs einen namhaften Beitrag für die Dargebotene Hand Aargau-Solothurn (143.ch) sammeln. Voller Tatendrang arbeiteten die Rotary Clubs der Region Baden-Wettingen auf die Wiederauflage der Veranstaltung hin. «Menschen in Not brauchen niederschwellige Anlaufstellen, wo sie kostenlos und anonym auf Soforthilfe zählen können», betont Daniela Berger, Vertreterin des Rotary Clubs Baden-Rohrdorferberg. «Mit dem Sponsorenlauf wollen wir ein Zeichen für die psychische Gesundheit setzen. Wir wollen mit diesem Frühlingslauf zudem den lokalen Zusammenhalt betonen, der Halt und Zuversicht geben kann.»

Bei der anonymen, kostenlosen Schweizer Nothilfe 143.ch und ihrer Regionalstelle Aargau/Solothurn begleiten ausgebildete freiwillige Mitarbeitende verzweifelte Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. Und das seit 66 Jahren. «Dass wir vom Bund finanziert werden, ist leider ein



Gemeinsames Aufwärmen vor dem letztjährigen Spendenlauf

BILD: ZVG

Mythos», sagt Christina Hegi Kunz, Geschäftsleiterin der Regionalstelle. «Die Finanzierung ist derzeit ein schwieriges Thema: Neben der Unterstützung der beiden Kantone sind wir immer noch zu 80 Prozent auf Spenden angewiesen.» Aktionen wie der Rotary-Lauf in Baden leisten deshalb einen wichtigen Beitrag für den Fortbestand des Angebots. Angesichts der Unterversorgung im Gesundheitswesen sind kostenlose Anlaufstellen für Notfälle wie 143.ch Aargau/Solothurn gesellschaftlich umso wertvoller. Verzweifelte Menschen können sich rund um die Uhr auf das Angebot der Dargebotenen Hand verlassen.

Von gemütlich bis sportlich

Ob Joggen, Laufen, Spazieren oder Walken: Am Rotary-Lauf Baden sind alle willkommen. Die Teilnahme ist auch spontan noch möglich. «Natürlich wollen wir möglichst viel Geld

sammeln», sagt Daniela Berger. «Wir wollen aber ebenso einen geselligen Frühlingslauf veranstalten, an dem die Menschen zusammenkommen und gemeinsam laufen.» Teams oder Belegschaften von Unternehmen sind ebenfalls willkommen. Eine Physiotherapeutin wird die Läuferinnen und Läufer vor dem Start zum Aufwärmen anleiten. Vor und nach dem Lauf stehen Verpflegungsmöglichkeiten für Frühstück und Mittagessen zur Verfügung.

Der Sponsorenlauf findet am 9. Mai ab 9.30 Uhr in der Sportanlage Aue in Baden statt. Der Erlös fliesst vollumfänglich an die Regionalstelle des Schweizer Sorgentelefon Aargau-Solothurn. Weitere Informationen zum Rotary-Lauf sind unter rotarylauf.ch zu finden.

**Samstag, 9. Mai, ab 9.30 Uhr
Sportanlage Aue, Baden**

MINDFACTORY



Links oben: Roman Suter (Gebenstorf), Alexander Straub (Safenwil), Anton Zimmermann (Ennetbaden), Ella Robinson (Muri), Tim Föhner (Baden), Yaron Traub (Stetten); links unten: Yuri Honegger (Coach, Baden), Sven Höchli (Gebenstorf), Sofia Peis (Brugg), Tim Waibel (Moderator)

BILD: MICHAEL FÖHNER

Starkes Auftreten am D-A-CH-Finale in Leipzig

Am 18. und 19. April trat das Team Mindfactory am D-A-CH-Finale der First-Lego-League in Leipzig an. Unter dem Motto «Unearthed» stellten sich die besten 25 von 725 Teams aus Deutschland, Österreich und der Schweiz den anspruchsvollen Herausforderungen – darunter waren lediglich drei Schweizer Teams.

Die First-Lego-League ist ein internationaler Robotik- und Forschungswettbewerb für Jugendliche. Die Teams entwickeln dabei eigenständig einen Lego-Roboter, programmieren ihn für verschiedene Aufgaben auf einem Spielfeld und präsentieren zusätzlich ein Forschungsprojekt zum jeweiligen Saisonthema. Bewertet werden die Leistungen in den Kategorien Robot-Game, Forschung, Robot-Design sowie Grundwerte wie Teamarbeit und Fairness.

Das Team Mindfactory überzeugte vor allem durch seine ganzheitliche Leistung und wurde in drei Kategorien nominiert: Forschung, Robot-Design und Grundwerte. In der Kategorie Grundwerte konnte das Team schliesslich den Pokal gewinnen – eine besondere Auszeichnung, die den starken Teamgeist, die Zusammenarbeit und den respektvollen Umgang innerhalb des Teams widerspiegelt.

Damit war Mindfactory zugleich das erfolgreichste Schweizer Team am diesjährigen D-A-CH-Finale.

Auch in der Live-Challenge rief das Team eine solide Leistung ab und konnte innerhalb von nur 20 Minuten zwei von drei Aufgaben erfolgreich lösen. In den technisch geprägten Disziplinen zeigte sich jedoch die hohe Leistungsdichte des Teilnehmerfelds: Beim Robot-Game verpasste Mindfactory den Einzug ins Finale. Ein streng bewerteter Fehler führte dazu, dass eine komplette Aufgabe nicht gewertet wurde – ein entscheidender Unterschied in einem Wettbewerb, in dem oft wenige Punkte den Ausschlag geben.

Trotz diesen Herausforderungen blickt das Team auf ein intensives und lehrreiches Wochenende zurück. Die Teilnahme am D-A-CH-Finale war eine Möglichkeit, sich mit den besten Teams im deutschsprachigen Raum zu messen, gleichzeitig konnten wertvolle Erfahrungen für die weitere Entwicklung gesammelt werden.

Bereits im Vorfeld hatte sich das Team aufgrund seines starken Ergebnisses an der Schweizer Meisterschaft in Moutier im Februar für das Weltfinale qualifiziert. Die dreitägige Veranstaltung fand bis zum 2. Mai in Houston (USA) statt, wo sich Mindfactory mit Teams aus der ganzen Welt mass. ZVG | NADJA SUTER

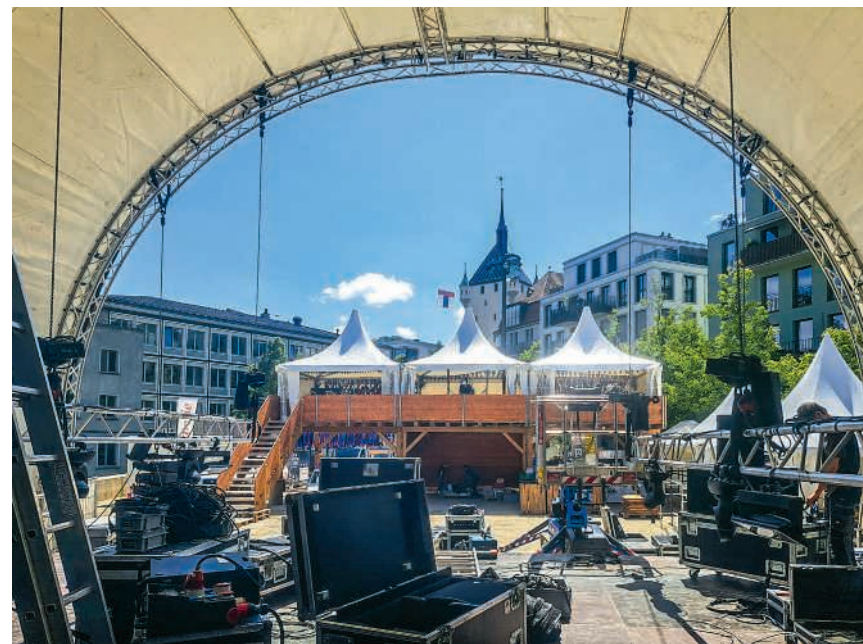
BADEN: Bluesfestival vom 23. bis 30. Mai

Hinter den Kulissen des Festivals

Auf dem Theaterplatz in Baden laufen die Vorbereitungen für das Bluesfestival. Die Herausforderungen an den Aufbau sind gross.

Etwa 3700 Quadratmeter – so gross ist das Gelände des Bluesfestivals Baden auf dem Theaterplatz. Tobias Anliker, Ressortleiter Festivität, und sein Team sind für die Planung und die Organisation des gesamten Festivalbereichs inmitten der Badener Altstadt verantwortlich. «Wir kümmern uns um die ganze Infrastruktur – von der Tribüne über den VIP-Bereich mit Bar und Abendkasse bis zu den Foodständen sowie den Strom- und Wasseranschlüssen.» Seit 2014 gehört Tobias Anliker zum Team des Bluesfestivals Baden. Ein Grossteil seiner Arbeit für diese Veranstaltung dreht sich um die Organisation und die Koordination des Festivalplatzes. Dazu gehören zum Beispiel die Bedarfsabklärung mit dem Ressort Technik, die Absprachen mit dem Werkhof und den Regionalwerken der Stadt Baden für die Strom-, Wasser- und Abwasserleitungen, die Planung der Infrastruktur mit dem Holzbauer oder die Absprachen mit weiteren Lieferanten und Partnern.

Mit dem Wechsel des Festivals vom Nordportal auf den Theaterplatz vor drei Jahren hat Tobias Anlikers Arbeitspensum merklich zugenommen. Hierfür wurde das Team durch Flavia Delfino Oliveira und Christian Hugentobler verstärkt. Das Festival ist insgesamt gewachsen und hat sich vom Indoor-Anlass mit Beizenkonzerten zum wöchigen Open-Air-Event gewandelt. Seit dem Umzug sind zum Beispiel der Bühnen- und der VIP-Bereich



Bühne und Holzbau beim letztjährigen Bluesfestival

BILD: ZVG

reich, die Bar sowie die Foodstände hinzugekommen. Die Besucherlenkung und die Gestaltung der Atmosphäre sind weitere Aufgaben, die das Team zu lösen hat, ebenso der Aufbau der Kletterwand, die eigens für das Festival und hauptsächlich für die Kinder von der Boulderhalle Baden auf den Theaterplatz transportiert wird.

Logistische Herausforderung

Neben baulichen Massnahmen ist die Logistik eine Herausforderung: Allein für den Aufbau der Tribüne werden zwei 20-Tonnen-Lastwagen mit Anhänger erwartet. Ab Montag vor Festivalbeginn soll die Bühne in nur zwei Tagen aufgebaut werden. Am Mittwoch folgen die Tribüne, die Abendkasse, die Bar und die Zelte für den VIP- und den Gästebereich. «Am Mitt-

woch ist normalerweise am meisten los», erzählt Tobias Anliker. «Neben den Holzbauten werden an diesem Tag die Wasser- und Stromanschlüsse vorbereitet und das gesamte Gelände mit Gitter gesichert.»

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Vorbereitungen ist die Sicherheit. Darum kümmern sich Tobias Anliker und sein Team ebenfalls. Konkret enthält dieser Aufgabenbereich den Gebäude- und Personenschutz. Im Vorfeld des Festivals führt das Organisationskomitee Schulungen für das Helferteam sowie eine Risikoanalyse durch. Im Bereich der Personensicherheit arbeitet es mit einer Sicherheitsfirma zusammen. Diese führt unter anderem visuelle Kontrollen beim Eingang durch und bewacht nachts das Areal. RS

FOKUS: Schachunternehmer Maximilian Johner über Verantwortung, Motivation und die Kraft des Spiels

Neue Generation am Schachbrett

Mit erst 22 Jahren steht Maximilian Johner an der Spitze von Chess 4 Kids. Für ihn ist Schach weit mehr als nur ein Spiel.

ISABEL STEINER PETERHANS

Wenn Maximilian Johner über Schach spricht, hört man seine Begeisterung nach wenigen Worten. Das Spiel begleitet ihn, seit er denken kann. Schach ist für ihn deshalb weit mehr als ein Spiel. «Schach ist in meiner Familie nicht einfach ein Hobby, sondern ein Teil unserer Geschichte», erzählt der CEO von Chess 4 Kids.

Der Name Johner ist in der Schweizer Schachszene ein Begriff: Schon sein Urgrossvater Hans Johner und ebenso Paul Johner waren grosse Namen. «Mein Grossvater Fritz Johner hat diese Leidenschaft in unserer Familie weitergetragen. Mein Vater hat mir das Spiel dann selbst beigebracht, und ich habe mit ungefähr drei Jahren angefangen, die ersten Figuren zu bewegen.» Von Anfang an war Schach für ihn nicht nur eine Freizeitbeschäftigung, sondern etwas, das mit Familie, Herkunft und Identität verbunden ist.

Schach als Lebensschule

Heute erlebt Maximilian Johner Schach als Spiegel des Lebens. «Man denkt ein paar Züge voraus, und dann kommt plötzlich etwas ganz anderes. Genau so ist es ja im echten Leben: Man muss ruhig bleiben, neu denken und weitermachen», sagt er. Für ihn steht das Spiel für Klarheit, Haltung und innere Ordnung. Werte, die ihn weit über das Schachbrett hinaus begleiten.

Dass ihn Schach geprägt hat, steht für ihn ausser Frage. «Ich war in der Schule nicht der klassische Muster-Schüler und hatte bereits früh mit ADHS zu tun», erzählt Maximilian Johner offen. «Gerade Schach hat mir geholfen, fokussiert zu lernen, geduldiger zu werden und mich mit einer Sache wirklich auseinanderzusetzen.» Dadurch habe er gelernt, dass Fehler nicht das Ende seien, sondern der Anfang von echtem Lernen – eine Haltung, die er heute Kindern weitergeben möchte.



Maximilian Johner am Standort Baden

BILD: ZVG

Angebote für die nächste Generation

Sein Unternehmen Chess 4 Kids steht für diesen Gedanken: Schach als Zugang zu Denken, Konzentration und Kreativität. «Ich finde Schach so faszinierend, weil es unglaublich viel Tiefe hat und trotzdem für jedes Kind zugänglich sein kann», sagt Maximilian Johner. «Es gibt keinen Glücks-

faktor. Man kann nichts dem Zufall zuschieben, sondern muss selbst denken, entscheiden und Verantwortung übernehmen.» Die Kurse von Chess 4 Kids werden in Baden, Baar, Küssnacht, Oerlikon, Horgen und Leimbach angeboten – ein bewusst breites Netz. «Mir war immer wichtig, dass Schach nicht etwas Elitäres ist, sondern für Familien erreichbar bleibt»,

betont er. Auch digitale Angebote gehören dazu: «Schach funktioniert online erstaunlich gut. Trotzdem achten wir darauf, dass der Unterricht persönlich, motivierend und kindgerecht ist.»

Schon die Kleinsten dürfen mitmachen: Das Minimasters-Konzept richtet sich an Kinder ab zwei Jahren, die spielerisch an das Denken und das Brett herangeführt werden. Mit dem Maximasters-Prinzip folgt später die Förderstufe für ältere Kinder. Die beliebten Camps stehen ab vier Jahren offen. «Bei uns kann man sehr gern gratis schnuppern kommen», sagt Maximilian Johner einladend, «so können Kinder und Eltern in Ruhe schauen, ob es wirklich passt.» Oft merke man bereits in dieser ersten Stunde, ob ein Kind Freude daran habe.

Ein Stück Familiengeschichte

Neben seiner Rolle als Geschäftsführer studiert Maximilian Johner Betriebswirtschaft an der ZHAW mit Vertiefung Behavioral Design. «Es ist intensiv, aber es geht», sagt er. Seine Mutter Bea Johner kommt aus der Betriebswirtschaft, der Vater Philipp Johner aus der Psychologie. «Ich habe das Gefühl, dass ich mich genau zwischen diesen beiden Welten bewege.» Gerade diese Balance prägt ihn, und zwar als Student, Unternehmer und Mensch.

Chess 4 Kids ist auch ein Stück Familiengeschichte. «Meine Mutter hat die Firma damals ursprünglich für mich gegründet, weil es ein solches Angebot für Kinder noch nicht gab», erinnert sich der 22-Jährige. Dass er das Unternehmen heute als Geschäftsführer weiterführen darf, ist für ihn etwas sehr Emotionales. «Es ist also nicht einfach nur eine Firma, sondern eine echte Love-Story, die ich heute weiterschreiben darf.»

Dass der Schachsport derzeit eine Renaissance feiert, überrascht ihn nicht. «In unserer schnellen und digitalen Welt bietet Schach etwas Echtes und Tiefes.» Es fordere Konzentration, strategisches Denken und innere Ruhe. Sogar auf Social Media sei das Spiel längst angekommen – modern, cool und inspirierend. «Plötzlich sehen junge Menschen, dass Schach überhaupt nicht verstaubt ist, sondern spannend und sogar sehr stylish sein kann.»

QUERBEET



Silvio Dohner

Rückkehr nach Ithaka

Es muss um das Jahr 1965 gewesen sein, als ein kleines Mädchen zur Schule lief: in weisser Glockenrockuniform und mit einem blauen Tuch um den Kragen. Es trug jeden Tag einen Kilometer weit einen Kinderstuhl über dem lockigen schwarzen Haar. Sein Vater, ein schlaksiger Zimmermann, hatte den Stuhl für seine Tochter gezimmert. Nach der Schule half das Kind der Mutter, einen Karren durch die verarmten Viertel zu ziehen, mit frisch geschnittenem Fleisch, das sie lauthals bewarben und von Tür zu Tür verkauften. Abends, wenn die Nationalgarde mit M1-Gewehren Haus um Haus stürmte, um Rebellen zu entführen, sass das Mädchen an den Hausaufgaben. Aus dem Schulbuch erfuhr es von der Odyssee. Es liebte sie sich in der Schulbibliothek. Beim Lesen wurde ihm klar, dass im Leben unsichtbare Mächte im Spiel sind – und dass sein Leben sich ebenso abspielen könnte, wie Homer es vor 3000 Jahren beschrieben hatte. Es lernte – wie Odysseus – den Göttern zu trotzen. 20 Jahre würde es deswegen herumirren. Als dieses Mädchen als vierfache Mutter in die Schweiz kam, wurde sein Wirtschaftsstudium aberkannt. Es arbeitete fortan als Putzfrau bei der Moto Senn AG in Densbüren. Das weisst ich deshalb, weil mein Zwillingsbruder und ich in der Besenammer spielten, während es den Boden aufnahm. Es schloss die Erwachsenenmatur ab, wurde Spanischlehrerin an der Abend- schule in Lenzburg und holte zwei Hochschuldiplome in Spanien nach. Wie Odysseus überlebte es als Einziges seine ganze Mannschaft und erkämpfte sich mit archaischem Zorn zurück, worum man es bestohlen hatte. Und es war mittlerweile nicht nur Gast in der Unterwelt, sondern auch zu Besuch auf Ithaka. Bis heute bittet es mich, nicht weiterzuerzählen, dass es als Kind den hausgemachten Stuhl zur Schule trug. Nach 70 Jahren möchte es unerkannt bleiben, so wie sein Vorbild. Ich aber breche endlich mein Versprechen – zum Muttertag.

info@silviadohner.ch

AUS DER REGION: Verein Tamahú Guatemala

Sauberes Wasser für eine nachhaltige Zukunft

Tamahú Guatemala setzt sich für sauberes Trinkwasser zugunsten der indigenen Bevölkerung im zentralen Hochland von Guatemala ein.

Der Badener Coiffeur Walter Grimm gründete das Hilfswerk Tamahú Guatemala 1994 als Geschenk zum 20-Jahr-Firmenjubiläum an seine Kundschaft. Durch Bekannte war er auf die prekäre Situation der indigenen Bevölkerung in Guatemala aufmerksam geworden und wollte sich engagieren. Heute ist sein Sohn Ramon als Vizepräsident noch immer im Verein aktiv.

Anfänglich war die Organisation im Gesundheitswesen tätig. Auch ein Schulhaus wurde gebaut. Als der Staat Guatemala im Gesundheitswesen mehr Verantwortung übernahm, verlagerte der Verein ab 2005 seinen Fokus auf Trinkwasserversorgungen.

Kontaminiertes Trinkwasser wurde damals als Hauptursache für zahlreiche Krankheiten identifiziert, was den Ausschlag für die Neuausrichtung gab. In Zusammenarbeit mit der guatemalteckischen Partnerorganisa-



Besichtigung des zur Einweihungsfeier festlich geschmückten Reservoirs im Dorf Guaraxul

BILD: ZVG

tion Adicay, der Organisation für umfassende Entwicklung der indigenen Gemeinschaften, wurden inzwischen in 20 Bergdörfern Trinkwasserversorgungen für etwa 12 500 Einwohnerinnen und Einwohner erstellt. Adicay setzt sich vor Ort für die Rechte und für gute Lebensbedingungen der indigenen Bevölkerung in Guatemala ein.

Ortsansässige Brunnenmeister

Der Verein finanziert die Projektierung, die Bauleitung durch Adicay sowie das Baumaterial für die Trinkwasseranlagen. Die Bauarbeiten werden von der Dorfbewölkerung selbst ausgeführt. Zudem werden ortsansässige indigene Brunnenmeister ausgebildet. Sie gewährleisten das Monitoring, die Wartung und die Nachhaltig-

keit der Infrastrukturen, worauf der Verein grossen Wert legt.

Insgesamt konnte Tamahú Guatemala bisher rund 2,5 Millionen Franken an Spenden direkt in Guatemala investieren. Der gemeinnützige Verein ist auf das Engagement der ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder, der aktiven Mitglieder sowie auf Spenden angewiesen, um die Anlagen zu erhalten. Der Verein ist stolz darauf, dass im Schnitt deutlich mehr als 90 Prozent der Spenden direkt in die Projekte in Guatemala fliessen.

Weitere Informationen zum Verein und dessen Projekte sind unter tamahu.org zu finden. GA

AUS DER REGION

Diese Rubrik ist eine Hommage an all die vielen Vereine, Institutionen, Stiftungen oder Gruppen der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an redaktion@effingermedien.ch.

Suchen Sie den idealen Werbeplatz?

Fragen Sie mich:



Alexandra Rossi
Account Managerin, Kundenberaterin
Telefon 056 460 77 92
alexandra.rossi@effingermedien.ch

Rundschau General-Anzeiger

Neue Podcastreihe: Was Pensionierte heute antreibt

Graue Haare, bunte Köpfe

Immer mehr Menschen, die pensioniert sind, führen ein Leben, das so gar nicht zu den klassischen Vorstellungen vom Älterwerden passt.

In der Audioserie «Graue Haare, bunte Köpfe» erzählen sechs Menschen über 65 Jahre, wie sie ihr Leben neu erfinden: tanzen, reisen, neue Projekte starten oder einfach Dinge tun, die man sonst eher für «schon zu spät» hält. Umgesetzt vom Team des kantonalen Programms Gesundheitsförderung im Alter, ist die Serie überall dort zu hören, wo es Podcasts gibt. Die Audioserie zeigt, dass das Alter keine festen Grenzen setzt, sondern Türen öffnen kann.

Die Serie porträtiert Menschen aus der Region, die sich neu erfinden, Projekte angehen und bewusst Wege einschlagen, die alles andere als alters-typisch sind. Sie zeigt auf, dass das Leben nach der Pensionierung längst nicht mehr nur von Ruhe und Rückzug geprägt ist.

Altersbilder überdenken

Während viele glauben, dass mit dem 65. Lebensjahr ein ruhigerer Lebensabschnitt beginnt, passiert oft genau das Gegenteil. Seniorinnen und Senioren tanzen, reisen, gründen Unternehmen oder entdecken neue Leidenschaften. Ob privat oder sichtbar in sozialen Medien – sie nutzen ihre neu gewonnene Zeit, um lang gehegte Wünsche zu verwirklichen. «Es geht uns darum, Altersbilder zu überdenken und sichtbar zu machen, wie aktiv und engagiert Menschen über 65 Jahre sein können», erklärt Matthias Felix, Leiter des Programms Gesundheitsförderung im Alter.

Mit dem Alter kommen auch Vorteile: mehr Freiheit, um eigene Inte-



Von links: Greta Hunziker, Elisa Sprecher und Heidi Fausch im Aufnahmestudio

BILD: ZVG

ressen zu verfolgen, Gelassenheit, weil man genau weiss, wer man ist und was man will, und die Chance, neue Fähigkeiten und Hobbys mutig auszuprobieren. Wer älter wird, kann seine Zeit bewusster gestalten und das Leben in vollen Zügen geniessen.

Ein Beispiel ist Heidi Fausch (83) aus Killwangen, die mit grossem Engagement ein Seniorenorchester leitet. Mit ihrer Energie bringt sie Menschen zusammen und beweist, dass Kreativität und Führungsstärke keine Frage des Alters sind. «Die Musik hält mich lebendig», sagt sie. «Und es ist schön zu sehen, was wir gemeinsam erreichen können.» Weitere Beispiele sind Peter Siegenthaler (65) aus Baden, er hat sich entschieden, die Seniorenuni zu besuchen, und Peter Buchner (79) aus Nussbau-

men, der nach seiner Pensionierung noch Spinning-Classes gibt.

Solche Geschichten sind längst keine Einzelfälle mehr. Sprachkurse im hohen Alter, Soloreisen mit dem Velo oder neue berufliche Wege jenseits klassischer Lebensläufe – vieles, was früher als zu spät galt, wird heute bewusst angegangen. Fachleute sehen darin den Ausdruck einer neuen Generation älterer Menschen: selbstbewusster, gesünder und weniger bereit, sich gesellschaftlichen Erwartungen zu beugen. Digitale Plattformen spielen dabei eine wichtige Rolle, da sie Austausch, Inspiration und Sichtbarkeit ermöglichen.

Drucksituation

Der Wandel wird jedoch nicht immer positiv bewertet. Kritische Stimmen

warnen davor, dass ein neues Idealbild entsteht, das nicht für alle erreichbar ist. Der Druck, auch im Alter aktiv und produktiv zu bleiben, kann steigen. Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob Werte wie Ruhe und Gelassenheit in den Hintergrund treten.

Unbestritten ist jedoch: Die Vorstellungen vom Alter verändern sich rasant. Wo früher Zurückhaltung erwartet wurde, zeigt sich heute Mut zur Veränderung. Und genau darin liegt die zentrale Botschaft der Serie – es geht nicht darum, jung zu bleiben, sondern darum, sich selbst treu zu bleiben und neue Wege zu gehen.

Alle Folgen sind auf der Plattform Spotify sowie auf der Website ag.ch/buntekoepfe zu finden. GA

AGENDA

JEDEN DONNERSTAG

Digitale Sprechstunde. Persönliche Beratung bei Anwenderfragen zu Handy, Tablet, Laptop und E-Book. 15 bis 17 Uhr, Stadtbibliothek Baden (keine Sprechstunden an Feiertagen).

JEDEN DONNERSTAG (AUSSER FEIERTAGEN)

Jassen in Baden der Pro Senectute Baden für Jassbegeisterte ab 60 Jahren. Es wird mit deutschen Karten gejasst, Material ist vorhanden. 13.30 bis 17 Uhr, Restaurant Arcade, obere Etage, Baden.

JEDEN SAMSTAG

Flickstatt Baden. Reparieren, diskutieren oder nur etwas trinken. 14 bis 18 Uhr, Hahnrainweg 13, Baden.

SAMSTAG, 9. MAI

Römertanzen kennenlernen. Mehr über den Gemeinschaftsgarten und über Permakultur erfahren. 10 Uhr, Gärtnerhaus, Römerstrasse 15a, Baden, roemertanzenbaden.ch.

DIENSTAG, 12. MAI

Tanznachmittag zu Livemusik. Pro Senectute Aargau. Leitung: Theres Moser, 056 424 12 84, und Sabine Bucher, 076 521 14 27. 14 Uhr, Restaurant Zwysighof, Wettingen.

DIENSTAG, 12. UND 26. MAI

Ökumenischer Mittagstisch im Regionalen Pflegezentrum Baden (RPB). Jeden zweiten und letzten Dienstag im Monat. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Ab 11.30 Uhr, Cafeteria RPB.

MITTWOCH, 13. UND 27. MAI

Generationenschach. Erwachsene ab 60 Jahren und Kinder ab 9 Jahren können das Schachspiel erlernen oder vertiefen. Leitung: Albert Bruggmann, 077 418 82 05. 13.30 bis 16 Uhr, Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Baden, Kursraum Da Vinci, Bahnhofstrasse 40.

DONNERSTAG, 14. MAI

Seniorient zeigt «Das Boot ist voll» von Markus Imhoof, Schweiz 1981. Das bewegende Flüchtlingsdrama erhielt damals eine Oscarnominierung. 15 Uhr, Kino Orient, Wettingen, seniorengionbaden.ch.

SONNTAG, 17. MAI

Sonntagstreff mit Mittagstisch Pro Senectute. Anmeldung bis Freitag bei Gastronomie, 056 437 25 42. 11.30 Uhr, Alterszentrum St. Bernhard.

MONTAG, 18. MAI

Spielnachmittag der Kiss-Genossenschaft – Nachbarschaftshilfe. 14 bis 16 Uhr, Aufenthaltsraum GGW Birkenhof, Alberich-Zwysigg-Strasse 7, Wettingen.

PRO SENECTUTE



BILD: ZVG

Sportfest Pro Senectute Aargau

Am Donnerstag, 18. Juni, findet das beliebte Sportfest für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren im Freibad in Schinznach statt. Von 10 bis 15 Uhr steht die Bewegung im Mittelpunkt. Verschiedene Angebote laden zum Ausprobieren und Verweilen ein. Ganz egal, ob Sie Ihre Gelenkigkeit beim Yoga verbessern, Ihr Rhythmusgefühl beim Tanzen trainieren oder sich beim Aquafit bewegen möchten – das Sportfest der Pro Senectute Aargau lässt keine Wünsche offen. Für Speis und Trank ist ebenfalls gesorgt. Der Spass an der Bewegung und das Zusammensein stehen im Zentrum. Im Beitrag, den die Teilnehmenden entrichten, sind der Eintritt ins Freibad,

alle Angebote sowie ein Mittagessen vom Grill und ein Getränk enthalten. Das Detailprogramm finden Sie auf ag.prosenectute.ch/de/veranstaltungen/veranstaltungen.html.

Wussten Sie, dass die Pro Senectute Aargau auch unter dem Jahr ein vielfältiges Bewegungs- und Sportprogramm anbietet? Kommen Sie kostenlos und unverbindlich schnuppern und tun Sie etwas Aktives für Körper und Seele.

Pro Senectute Aargau
Telefon 062 837 50 70
sport@ag.prosenectute.ch
ag.prosenectute.ch

Liebevoll umsorgt.



Sandra's
Huusengel

130162 RSK

- Haushaltshilfe, Seniorenbetreuung oder Pflegehilfe
- Ab 1 Stunde bis 24 Stunden möglich (Krankenkassen anerkannt)
- Persönlich und liebevoll umsorgt mit Sandra's Huusengel GmbH

Sandra's Huusengel GmbH
Rebacherstrasse 4, 5116 Schinznach-Bad
info@huusengel.ch, www.huusengel.ch



WICHTIGE ADRESSEN

**Koordinationsstelle
Altersnetzwerk Baden**
Mellingerstrasse 19, 5400 Baden
056 200 84 62, altersnetzwerk@baden.ch
altersnetzwerk.baden.ch

**KISS Genossenschaft
Region Baden**
Nachbarschaftshilfe für Jung und Alt,
056 426 00 21, info@kiss-regionbaden.ch
kiss-regionbaden.ch

**Pro Senectute Aargau
Beratungsstelle Bezirk Baden**
Bahnhofstrasse 40, 5400 Baden
056 203 40 80, baden@ag.prosenectute.ch

**benevol Aargau, Fachstelle für
Freiwilligenarbeit**
Bleichemattstrasse 42
Zimmer 313/314, 5001 Aarau
062 823 30 44, benevol@benevol-aargau.ch
benevol-aargau.ch

Entlastungsdienst Schweiz
Ziegelrain 23, 5000 Aarau
058 680 21 50, entlastungsdienst.ch

Die Sonderseiten «Rund ums Altern» erscheinen – als Kooperation der Effingermedien AG mit der Pro Senectute Region Baden – jeweils am ersten Donnerstag im Monat.

Respektvolle 24h-Betreuung für Senioren

Gerne berate ich Sie umfassend und kostenlos

Caroline Zumstein
Tel 056 546 13 39
dovida.ch



Dovida
Mein Leben, mein Weg

1303298 RSP

Hilfe im Alter

Administrative und organisatorische Hilfe bei Ihnen zuhause:

Allgemeine Korrespondenz – Handy Hilfe – Umgang mit dem Computer – Post und Zahlungsverkehr – Steuern – Nachlassabwicklungen – Immobilienverkäufe und vieles mehr

Ich unterstütze Sie persönlich und individuell.

Letizia Zollinger / Telefon 056 525 92 40
info@zollingergmbh.ch



130233 RSK

Jetzt Gönnerin oder Gönner werden

Wenn, dann **rega**



Kinogenuss verstrickt

Im Kino Sterk in Baden erwartet die Besucherinnen und Besucher erneut ein besonderes Kinoerlebnis. Es ist zugeschnitten auf alle, die gern stricken, häkeln oder sticken und dabei entspannt einen Film auf der grossen Leinwand geniessen möchten. Nach dem grossen Erfolg der ersten Ausgabe geht das Strickkino in die zweite Runde. Wieder heisst es: eigene Utensilien mitbringen, Nadeln in die Hand nehmen, zurücklehnen und Kinoatmosphäre erleben. Dank ausreichend Licht bleibt jede Masche im Blick. Gezeigt wird die Komödie «The Devil Wears Prada 2» mit Meryl Streep, Anne Hathaway, Emily Blunt und Stanley Tucci. Mode, Witz und grosse Leinwand treffen beim Strickkino auf kreative Handarbeit und eine gemütliche Stimmung. Montag, 11. Mai, Kino Sterk. Ab 17 Uhr sind Sie zu einem Welcome-Drink eingeladen, die Vorstellung beginnt um 17.45 Uhr. Der Film wird in deutscher Version gezeigt. Ein Abend für alle, die Kreativität, Gemeinschaft und Kino einmal anders erleben möchten. Weitere Informationen unter sterk.ch.

Aufeinander zugehen

Der Internationale Tag der Nachbarschaft findet jedes Jahr am letzten Freitag im Mai statt, in diesem Jahr am 29. Mai. Er ist eine gute Gelegenheit, Menschen in der unmittelbaren Umgebung besser kennenzulernen und bestehende Kontakte zu pflegen. Ob bei einem gemeinsamen Kaffee oder einem kleinen Treffen im Haus: Gute Nachbarschaft stärkt Vertrauen, schafft Sicherheit und unterstützt im Alltag. Damit Begegnungen gelingen, unterstützt Benevol Aargau mit kostenlosen Vorlagen für Einladungskarten sowie mit Tipps und Ideen für Nachbarschaftsanlässe. Weitere Informationen finden Sie unter benevol-aargau.ch/nachbarschaft. Für alle, die niemanden einladen möchten oder keine Einladung erhalten haben, ist das Erzählcafé in Turgi anlässlich des Tags der Nachbarschaft eine gute Alternative. Freitag, 29. Mai, 19 bis 21 Uhr, im neuen Quartiertreff Turgi an der Weichelenstrasse 1a. Geschichten austauschen und Menschen begegnen. Erzählen ist freiwillig, Zuhören hingegen Pflicht. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich unter 056 200 83 20 oder veranstaltungen.bib@baden.ch.

Die Vergangenheit ist nicht vorüber

Die 1940 geborene Aargauer Dichterin Silvia Trummer veröffentlichte vor 30 Jahren mit «Nachgetragenes» ihren ersten Gedichtband, vor zwei Jahren erschien ihr jüngstes Buch «Spätschicht» mit Kurzprosa. Seit vielen Jahren lebt und wirkt sie in Baden. Sie erzählt in einer unverkennbaren Sprache, die genau beobachtet, sich zurückhält und nie ohne Poesie bleibt. Aus ihrem reichen Schaffen haben der Badener Schauspieler Hansrudolf Twerenbold und der Saxofonist Rätö Harder eine musikalische Lesung unter dem Titel «Die Sonnenbrille meines Vaters» zusammengestellt. Entstanden sind poetische, stille und zarte Miniaturen, die zeigen, dass die Vergangenheit nie ganz vorüber ist. Wort und Musik ergänzen sich und schaffen einen konzentrierten Rahmen für aufmerksames Zuhören. Matinee «Die Sonnenbrille meines Vaters». Lesung Hansrudolf Twerenbold, Saxofon Rätö Harder. Sonntag, 10. Mai, 11 Uhr, Theater im Kornhaus, Baden.

Wer verdient den Sozialpreis?

Kennen Sie jemanden, der sich mit Herzblut für andere Menschen einsetzt? Oder engagieren Sie sich selbst freiwillig in einem sozialen Projekt? Dann ist jetzt der richtige Moment, um dieses Engagement sichtbar zu machen. Viele Menschen investieren unentgeltlich Zeit und Energie für andere. Dieses freiwillige soziale Engagement ist alles andere als selbstverständlich. Es stärkt den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und verdient Anerkennung. Genau dafür verleihen die Aargauer Landeskirchen gemeinsam mit Benevol Aargau, der Fachstelle für Freiwilligenarbeit, alle zwei Jahre den Sozialpreis. Gesucht werden deshalb Privatpersonen, gemeinnützige Institutionen, Organisationen und Gruppen, die mit Freiwilligen innovative oder besondere soziale Projekte umsetzen. Ob Nachbarschaftshilfe, Begleitung, Integration oder neue Formen des Miteinanders: Entscheidend ist der Einsatz für Menschen. Bewerbungen sind noch bis 14. Juni möglich. Der Sozialpreis bietet die Chance, freiwilliges Engagement ins Licht zu rücken und den Menschen dahinter Wertschätzung zu zeigen. Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen sind unter sozialpreis-ag.ch zu finden.

«Das Gewitter in meinem Kopf zieht rasch weiter.»

Nadja Brönnimann

Epileptische Anfälle sind kurz – helfen ist einfach. Mehr erfahren auf epi.ch

Schweizerische Epilepsie-Liga



Unser Team unterstützt kompetent beim Training

BILD: ZVG

BADEN

PUBLIREPORTAGE

Krafttraining bei Arthrose fördert die Beweglichkeit

Im Lauf des Lebens wird der Körper stets weniger belastbar. Kommt dann noch Arthrose dazu, sind die Folgen steife Gelenke, Schmerzen und Bewegungseinschränkungen.

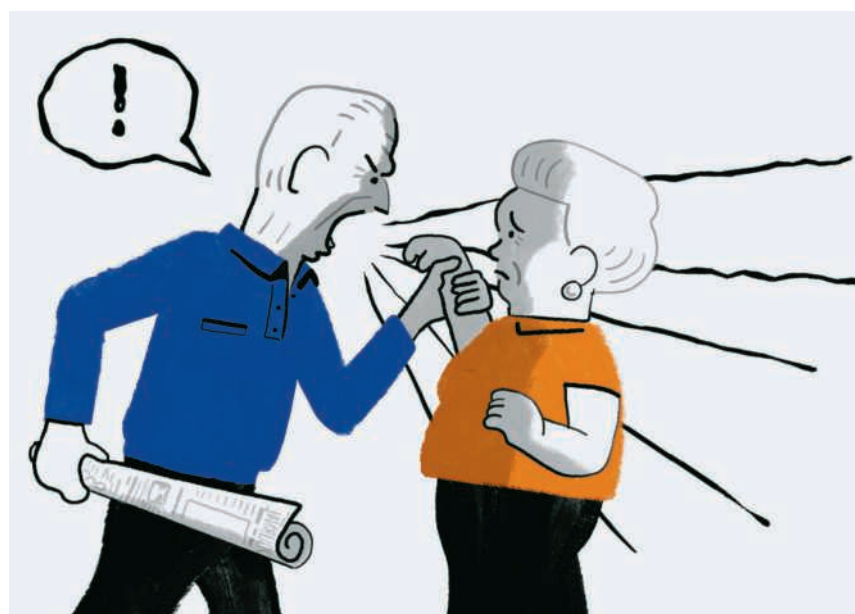
Eine wirksame Gegenmassnahme kann Krafttraining sein. Bei einer Arthrose wird der Gelenkknorpel abgebaut – so weit, dass er in manchen Zonen ganz verschwindet und die Knochen aneinanderreiben. In Reaktion darauf bilden sich Knochenauswüchse, sogenannte Osteophyten. Sie sollen das Gelenk stabilisieren – und verschlimmern doch nur die Versteifungen. Genau hier setzt das Krafttraining an. Angesichts des nicht umkehrbaren Knorpelabbaus ist es wichtig, durch eine Stärkung der Muskulatur die Gelenke zu entlasten. Insbesondere verlangsamt das Training den Knorpelabbau und verbessert die körperliche Belastbarkeit. Die meisten Men-

schen mit Arthrose sprechen sehr gut auf einen solchen gesundheitsorientierten Muskelaufbau an. Allerdings ist es wichtig, den Kraftaufbau individuell abzustimmen und medizinisch kompetent zu begleiten. Neukunden trainieren bei Abschluss eines Abonnements bis zum 31. August 2026 kostenlos.

KIESER
KRAFT FÜRS LEBEN

Kieser Baden
Gstühlplatz 1, 5400 Baden
Telefon 056 250 20 50
baden1@kieser.com

Weitere Informationen unter kieser.com



Gewalt und Misshandlung haben schwerwiegende Auswirkungen

BILD: ZVG

REGION

PUBLIREPORTAGE

Wirksame Hilfe für ältere Menschen

Die Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter (UBA) klärt, vermittelt und schlichtet in Konfliktsituationen und bietet Hilfe für von Gewalt betroffene ältere Menschen an.

Konfliktsituation in der Familie oder bei der Betreuung und Pflege

Kommunikationsprobleme, Überforderung, Uneinigkeit über Behandlungsmethoden, Qualitätsmängel und anderes können zu belastenden Konflikten führen. Wenn das Gespräch in der Familie beziehungsweise mit den betreuenden oder verantwortlichen Personen nicht mehr weiterhilft, wenden Sie sich an die UBA.

Gewalt im Alter

Gewalt und Misshandlung sind nicht immer vorsätzlich. Oft entstehen sie in Beziehungen

mit ungleichen Machtverhältnissen. Gewalt und Misshandlung haben schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit und verletzen die persönliche Integrität sowie die Grundrechte.

Handeln Sie! Melden Sie sich! Wir helfen Ihnen. Die Beratung der UBA ist vertraulich und kostenlos.

UBA
UNABHÄNGIGE BESCHWERDESTELLE FÜR DAS ALTER

Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter UBA

Kontakt: Montag bis Freitag, 14 bis 17 Uhr
Telefon 0848 00 13 13
www.uba.ch, www.alterohnegewalt.ch

CARITAS
Das Richtige tun

ERSTE HILFE BEI SCHULDEN

Kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas



- Seriös
- Anonym
- Kostenlos

www.caritas-schuldenberatung.ch

MITTEILUNGEN AUS DEN GEMEINDEN

BIRMENSTORF

Senioren 60+

Die Senioren 60+ laden auf Mittwoch, 13. Mai, von 14 bis etwa 16.30 Uhr zum Seniorentreff im Gasthof Adler ein. Auf dem Programm stehen: Plaudern, Spielen und Spass. Verbringen Sie ein paar gemütliche Stunden mit Gleichgesinnten. Die Seniorenkommission freut sich auf ein zahlreiches Erscheinen.

Coop-Gemeinde-Duell – bis zum 31. Mai zählt jede Minute

Dranbleiben und Bewegungsminuten sammeln. Die nächsten Programmpunkte im Rahmen des Coop-Gemeinde-Duells Birmenstorf:

- Treffpunkt:
- Donnerstag, 7. Mai, 9 bis 14 Uhr: Veloutour (E-Bike) der Senioren 60+, Mehrzweckhalle
- Donnerstag, 7. Mai, 18.30 bis 19.15 Uhr: Bollywood-Cardio und Hatha-Yoga, Halle Träff
- Donnerstag, 7. Mai, 19.15 bis 20 Uhr: Linedance – Tanzen für alle, Halle Träff
- Dienstag, 12. Mai, 16.30 bis 17.30 Uhr: Kinderturnen des SV Birmenstorf, Mehrzweckhalle
- Dienstag, 12. Mai, 17.30 bis 18.45 Uhr, Meitli-Jugi (1. und 2. Klasse), Mehrzweckhalle
- Dienstag, 12. Mai, 18.45 bis 20 Uhr: Meitli-Jugi (ab der 3. Klasse), Mehrzweckhalle

Ob Spazieren oder Joggen, Yoga oder Work-out, Velofahren oder Ruderggerät: Jede Minute zählt. Laden Sie jetzt die App Coop-Gemeinde-Duell herunter und erfassen Sie anonym Ihre Bewegungsminuten. Die zusätzlichen Programmangebote in der Gemeinde finden Sie auch unter www.birmenstorf.ch > Aktuelles > Gemeindefuell oder unter www.coopgemeindefuell.ch > Gemeinden 2026 > Birmenstorf > Events.

10000-Schritte-Wege

Wandern, spazieren oder joggen Sie entlang einem der drei 10000-Schritte-Wege, die den ganzen Mai beim Gemeindehaus starten. Dort finden Sie

die Beschreibungen der Spaziervariante, der Kinderwagenroute und der Sportvariante, die mit einem QR-Code in der App Komoot heruntergeladen werden können.

Büros der Gemeindeverwaltung am Auffahrtswochenende geschlossen

Die Büros der Gemeindeverwaltung Birmenstorf und das Betriebsamt Birmenstorf (in Gebenstorf) bleiben über Auffahrt am Donnerstag, 14. Mai, und Freitag, 15. Mai, geschlossen. Für Notfälle sind nachstehende Pikettdienste organisiert:

- Polizei: 056 200 82 40
- Stromversorgung: 0800 85 08 08
- Wasserversorgung: 056 200 94 00
- Bestattungsamt: 056 201 40 69

Amtliche Publikationen auf www.birmenstorf.ch

Sämtliche amtlichen Publikationen/Pflichtpublikationen der Gemeinde Birmenstorf (wie beispielsweise Baugesuche, Submissionsausschreibungen, Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen usw.) finden Sie auf www.birmenstorf.ch > Amtliche Publikationen.

Baugesuch

Neu liegt folgendes Baugesuch öffentlich auf:



GEBENSTORF

Einladung zum Inforum

Der Gemeinderat lädt die interessierte Bevölkerung zum Inforum ein, und zwar am Dienstag, 19. Mai, um 19 Uhr in die Aula der Mehrzweckanlage Brühl.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht der Baukredit für die Erweiterung des Schulhauses Brühl 3. Auch Ihre Fragen zu den weiteren Traktanden der Sommergemeindeversammlung

beantworten wir bei dieser Gelegenheit gern. Die Unterlagen für den Ausblick auf die Sommergemeindeversammlung finden Sie elektronisch auf unserer Gemeindegseite www.gebenstorf.ch.

Im Anschluss der Veranstaltung laden wir Sie zu einem Apéro ein. Wir freuen uns auf einen zahlreichen Besuch der Veranstaltung und Ihre Mitwirkung.

Öffentliche Mitwirkung

Die öffentliche Mitwirkung zu den folgenden Planungen im Gebiet Geelig fand vom 23. Februar bis 23. April statt:

- Teiländerung der Nutzungsplanung «Geelig»
 - Erschliessungsplan «Geelig»
 - Aufhebung des kommunalen Überbauungsplans «Landstrasse K117 - Geelig»
 - Gestaltungsplan «Geelig Mitte»
- Insgesamt sind 32 Eingaben von 20 verschiedenen Parteien zu den unterschiedlichen Planungen beim Gemeinderat eingegangen. Die Auswertung dieser Eingaben wird nun einige Monate in Anspruch nehmen. Der Gemeinderat bedankt sich bei allen, die an der Mitwirkung teilgenommen haben, und bittet um Verständnis und Geduld, da die Beantwortung der Eingaben Zeit erfordert.

Öffnungszeiten über Auffahrt

Die Gemeindeverwaltung inklusive aller Betriebe bleibt von Mittwoch, 13. Mai, von 16.30 Uhr bis Sonntag, 17. Mai, geschlossen. Die Kehrrichtabfuhr wird von Donnerstag, 14. Mai, auf Freitag, 15. Mai, verschoben.

Öffnungszeiten Betriebsamt

Das Betriebsamt Gebenstorf-Birmenstorf ist an folgenden Tagen geschlossen:

- Mittwoch, 13. Mai, von 11.30 Uhr bis Sonntag, 17. Mai (Auffahrt).

Personelle Veränderung bei den Technischen Werken

Der Gemeinderat und die Geschäftsleitung mussten mit Bedauern von der Kündigung des Anstellungsverhältnisses als Mitarbeiter Werkdienst durch Pascal Schwegler per 31. Juli Kenntnis nehmen. Wir danken Pascal Schwegler für sein Engagement zu-

gunsten der Gemeinde Gebenstorf und wünschen ihm bereits heute für seine private sowie berufliche Zukunft alles Gute. Die Stelle ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Kreisjugitag in Gebenstorf

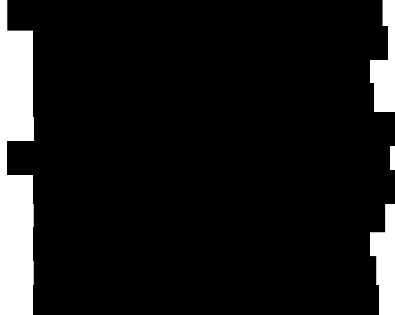
Am 30. Mai organisiert der STV Gebenstorf im Auftrag des Badener und des Zurzacher Kreisturnverbands den beliebten Kreisjugitag. Während der Vereinsnachwuchs um Bestleistungen im Rennen, Springen und in Geschicklichkeitsdisziplinen kämpft, engagieren sich zahlreiche Mitglieder des Aktivvereins sowie der Männer- und Frauenriege als Helfende. Das Organisationskomitee mit erfahrenen Kräften aus Verein und Verbänden ist seit Januar an der Planung und gut auf Kurs.

Im Gebiet Brühl werden rund 700 Kinder aus den Regionen Baden und Zurzach sowie einige ausserkantonale Jugendriegen erwartet. Sie treten in verschiedenen Leichtathletik-, Turn- und Staffeldisziplinen an und erleben hoffentlich einen unvergesslichen Tag in Gebenstorf.

Eine Herausforderung stellt die gleichzeitige Durchführung des Feldschessens in unmittelbarer Nähe dar. Das Organisationskomitee bittet deshalb alle Teilnehmenden und Besuchenden, möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuss anzureisen. Die Bushaltestelle Brühl liegt in direkter Nähe zum Festgelände. Auch die Bevölkerung ist eingeladen. Die Festwirtschaft öffnet um 8 Uhr und bietet Verpflegung für Teilnehmende und Gäste. Der STV Gebenstorf freut sich auf faire Wettkämpfe, spannende Begegnungen und zahlreiche Gäste.

Baubewilligungen erteilt

Die Baubewilligung wurde erteilt an:



Vorsicht vor falschen Strom- und Wasserablesern

Vermehrt treiben Betrüger im Kanton Aargau mit einer fiesen Masche ihr Unwesen. Die Kantonspolizei Aargau warnt vor falschen Strom- und Wasserablesern, die planmässig und äusserst dreist vorgehen. Die Täter klingeln an der Haustür und versuchen unter einem Vorwand, Zugang zur Wohnung zu erlangen. Dabei nutzen sie gezielt das Überraschungsmoment aus und setzen die betroffenen Personen gleichzeitig unter erheblichen Druck. So würden sie vorgeben, die Zählerstände beim Wasser oder Strom ablesen zu müssen. Während eine Person die Bewohner in ein Gespräch verwickelt und ablenkt, durchsucht ein Komplize unbemerkt die Räumlichkeiten nach Wertgegenständen. Erst wenn die vermeintlichen Strom- oder Wasserableser weg sind, stellen die Geschädigten fest, dass Bargeld, Schmuck oder Bankkarten fehlen. Besonders betroffen sind ältere Menschen, die durch das entschlossene und selbstsichere Auftreten der Täter verunsichert werden und sich dadurch beeinflussen lassen.

Verhaltensanweisungen bei falschen Handwerkern/Ablesern:

- Kein Zutritt: Lassen Sie Unbekannte nicht in Ihre Wohnung, besonders nicht, wenn sie nicht angemeldet sind.
- Ausweis verlangen: Zeigen Sie sich misstrauisch und lassen Sie sich einen Firmenausweis zeigen.
- Zweifel zulassen: Bei Verdacht, sofort Tür schliessen und die Polizei über den Notruf 117 rufen.
- Abstand halten: Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen oder ablenken.
- Nachbarn hinzuziehen: Rufen Sie einen Nachbarn dazu, falls nötig.
- Sicherung: Bewahren Sie keine grossen Mengen an Bargeld oder Schmuck zu Hause auf.



Neues Team der Cafébar BILD: ZVG

SPREITENBACH

Cafébar kehrt zurück

Nachdem sich der Spreitenbacher Verein Cafébar Ende März aufgelöst hatte, war die Zukunft des beliebten Treffpunkts im Langackerquartierzentrum ungewiss. Dem Gemeinderat Spreitenbach war es jedoch ein Anliegen, das Angebot zu erhalten. In den vergangenen Wochen wurde deshalb intensiv nach neuen Freiwilligen gesucht, die den Betrieb der Cafébar am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag sicherstellen. Einerseits konnten nun neue Helferinnen gewonnen werden, andererseits erklärten sich mehrere ehemalige Freiwillige bereit, weiterhin für die Cafébar im Einsatz zu sein. Ab dem 6. Mai ist der Treffpunkt an der Langackerstrasse 11 wieder am Mittwoch- und Donnerstagnachmittag von 14 bis 18 Uhr geöffnet. RS

TURGI

Pilotprojekt mit Ökoasphalt

Die Stadt Baden führt in Turgi ein Pilotprojekt mit regionalem Recyclingasphalt durch. Bei der Sanierung des Bankwegs kommt erstmals ein regional produzierter Asphalt zum Einsatz, der mit Energie aus Biogas hergestellt wird, wie die Stadt in einer Mitteilung schreibt. Der Belag weise gegenüber herkömmlichen Baustoffen eine deutlich bessere CO₂-Bilanz auf und sei in Zusammenarbeit mit der Aarvia-Gruppe entwickelt worden, die zurzeit zahlreiche Tiefbaumassnahmen im Stadtgebiet Baden umsetze. Die Produktion mit regionalem Biogas anstelle fossiler Brennstoffe führe zu einer Einsparung von rund 21,2 Kilogramm CO₂ pro Tonne Asphalt, was bei diesem Projekt insgesamt einer Reduktion von etwa vier Tonnen CO₂ entspreche. Zum Einsatz kommen Asphaltmischungen mit mindestens 70 Prozent Recyclingmaterial in der Tragschicht und 30 Prozent in der Deckschicht, wobei das Recyclingmaterial aus rückgebauten Strassenbelägen aus dem Stadtgebiet stammt. Gegenüber konventionellem Asphalt ist das lokale Produkt etwa 6 Prozent teurer. Im Rahmen des Pilotprojekts will die Stadt Erfahrungen sammeln und aufzeigen, dass klimafreundlicherer Strassenbau unter realen Bedingungen möglich ist. Die Erkenntnisse sollen als Grundlage für eine breitere Anwendung dienen. RS

VEREIN PRO AUDITO BADEN

Generalversammlung: Viel Engagement für Hörbeeinträchtigte

Am 18. April fand im Badener Chorherhus die Generalversammlung (GV) von Pro Audito Baden Aargau Ost statt. Pro Audito kümmert sich um die Anliegen der Menschen mit einer Hörbeeinträchtigung und führt beispielsweise Hörverständigungs- und Ablesekurse durch.

Stellvertretend für die abwesende Präsidentin Monica Varghaiyan führte die Beisitzerin Jacqueline Keller durch die 104. GV. Im Jahresrückblick wies sie nochmals darauf hin, wie und wo der Verein aktiv war. Es gab nicht nur Lippenlesekurse, Pro Audito organisiert neben der Theorie auch Gesellschaftliches wie Ausflüge. So ging es 2025 auf eine Reise ins Appenzellerland, wo im geschichtsträchtigen Hauptort Appenzell haltgemacht wurde und die bemalten Holzhäuser bestaunt werden konnten. So können sich Betroffene austauschen und ihre Unsicherheiten oder Ängste teilen. Beliebt ist daneben der wöchentliche Pilateskurs, an dem die Kursleiterin mit einem Mikrofön ausgestattet ist und die Teilnehmenden dank Übertragung in die Hörhilfe im Ohr bestens den Übungsanweisungen folgen können. Platz für neue Mitglieder hat es nach wie vor. Um auf Pro Audito aufmerksam zu machen, wurden zwei Vorträge, die Probleme beim (Nicht-)Hören thematisierten, in Bad Zurzach und Baden organisiert.



Ehrung für den scheidenden Kassier Louis Schuppisser (rechts) BILD: ZVG

Die Jahresrechnung sowie das Budget wurden mit Verdankung an den Kassier René Trost angenommen.

Viele Jahre kümmerte sich Leo Schwenner als Aktuar um das Schriftliche des Vereins. Oft in Nacharbeit, wie erwähnt wurde. Mit einem grossen Applaus wurde er aus dem Vorstand verabschiedet. Anstelle von Leo Schwenner wurde Marianne Schmid einstimmig gewählt.

Weiter ging es mit den Ehrungen: 20 Jahre lang war Louis Schuppisser ein engagiertes und zuverlässiges

Vorstandsmitglied. Er betreute nicht nur die Finanzen, sondern bereicherte immer wieder Anlässe mit treffenden Geschichten und Gedichten. Als Dank und Wertschätzung für sein grosses Engagement wurde der sichtlich überraschte ehemalige Kassier zum Ehrenmitglied ernannt.

Damit der Verein weiterhin gedeihen und das Vereinsleben aufrecht erhalten kann, freut man sich über neue Mitglieder jeden Alters. Weitere Informationen sind unter proaudito-baden.ch zu finden. ZVG

REGION: Richtplananpassung Tägerhardächer spaltet die Gemüter

Würenlos wehrt sich gegen Hitachi

Der Regierungsrat beantragt eine Richtplananpassung, damit Hitachi Energy seinen Schweizer Hauptsitz im Tägerhardächer bauen könnte.

SIMON MEYER

Der Regierungsrat des Kantons Aargau beantragt beim Grossen Rat eine Anpassung des kantonalen Richtplans für das Gebiet Tägerhardächer in Wettingen, um die Voraussetzungen für einen möglichen Campus von Hitachi Energy zu schaffen. Das international tätige Unternehmen prüft verschiedene Standorte zur Erweiterung seiner Kapazitäten und zur Zusammenführung bestehender Arbeitsplätze. Neben Wettingen ist die benachbarte Zürcher Gemeinde Otelfingen im Gespräch. Geplant ist, etwa 10,7 Hektar Landwirtschaftsland neu als Siedlungsgebiet festzulegen und das Gebiet als wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkt von kantonalen Bedeutung einzustufen. Dafür müssten Fruchtfolgeflächen sowie ein Siedlungstrenngürtel reduziert werden.

Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens, das letzte Woche endete, erreichten den Kanton 60 Eingaben, wie dieser in einer Mitteilung schreibt. Darin werden hauptsächlich der Verlust von Kulturland, Auswirkungen auf Landschaft und Verkehr sowie die Belastung der Nachbargemeinden kritisiert. Der Regierungsrat beurteilt das Vorhaben dennoch als zweckmässig und sieht ein überwiegendes öffentliches Interesse an der Ansiedlung. Gleichzeitig sollen Massnahmen zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Veloverkehrs die Auswirkungen auf Gemeinden wie Würenlos, Neuenhof und Killwangen möglichst gering halten. Der Kanton betont zudem die wirtschaftliche Bedeutung des Projekts: Hitachi beschäftigt bereits heute rund 1000 Mitarbeitende im Aargau, deren Arbeitsplätze langfristig gesichert werden sollen.

Einmalige Chance oder versteckte Gefahr

Das Vorhaben einerseits und das Vorgehen des Kantons andererseits finden in der Region sowohl Befürwor-



Hitachi unterhält bereits verschiedene Standorte im Aargau, darunter in Baden (Bild) und in Wettingen, an denen heute rund 1000 Angestellte beschäftigt sind

BILD: SIM

tende als auch Gegnerinnen und Gegner. Die Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK) unterstützt die beantragte Richtplananpassung beispielsweise. Die AIHK sieht in dem Projekt eine grosse Chance für den Wirtschaftsstandort Aargau, da dadurch ungefähr 1000 bestehende Arbeitsplätze gesichert und bis zu 2000 neue Stellen geschaffen werden könnten, wie es in einer Mitteilung heisst. Angesichts der aktuell schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen betont die AIHK die Bedeutung eines raschen und lösungsorientierten Vorgehens.

Da der definitive Standortentscheid von Hitachi Energy noch ausstehe, sei die Unterstützung durch Kanton, Standortgemeinde und regionale Akteure besonders wichtig. AIHK-Direktor Beat Bechtold betont, dass die Zusammenarbeit aller Staatsebenen ein zentraler Standortfaktor sei. Zudem zeigt sich die AIHK zuversichtlich, dass für die mit dem Projekt verbundenen Verkehrs- und Infrastrukturfragen tragfähige Lösungen gefunden werden können.

Harsche Kritik aus Würenlos

Im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens kritisierten das Vorhaben aber auch zahlreiche Interessengruppen aus der Region sowie darüber hinaus. Neben verschiedenen Nachbargemeinden meldeten sich Organisationen wie der Bauernverband, der den Verlust von hochwertigem Landwirtschaftsland kritisiert, sowie Umweltverbände wie Pro Natura, Birdlife und lokale Natur- und Vogelschutzvereine zu Wort. Diese warnen vor negativen Auswirkungen auf Flora und Fauna. Auch in der Standortgemeinde Wettingen wurde Kritik an dem Projekt laut. Weitere Stellungnahmen knüpfen eine allfällige Zustimmung an weitreichende Bedingungen. Dazu gehören vor allem der Bau eines neuen S-Bahnhofs im Gebiet Tägerhard sowie die Überdachung des Autobahnzubringers auf einer Länge von 350 Metern. Beide Massnahmen schätzt der Kanton als unrealistisch beziehungsweise finanziell kaum tragbar ein.

Deziiert gegen das Projekt hat sich beispielsweise die Gemeinde Würenlos ausgesprochen. Der Regie-

rungrat versucht nach Ansicht des Gemeinderats Würenlos, eine Richtplanänderung, die normalerweise mehrere Jahre dauern würde, für ein politisches Prestigeobjekt innerhalb weniger Monate durchzusetzen, wie er in einer Mitteilung schreibt. In diesem Zusammenhang wird dem Regierungsrat vorgeworfen, die Rückmeldungen aus der Vernehmlassung beschönigend darzustellen und kritische Stimmen herunterzuspielen. Dadurch würden wichtige Hinweise und Einwände, die sowohl im Interesse der regionalen Bevölkerung als auch des Natur- und Landschaftsschutzes lägen, unzureichend berücksichtigt.

Blind für Alternativen

Der Gemeinderat Würenlos kritisiert ausserdem, dass der Regierungsrat trotz vorhandener Alternativstandorte an dieser aus Sicht der Gegner überhasteten raumplanerischen Lösung festhalte. Im erläuternden Bericht räumt der Kanton selbst ein, andere geeignete Flächen nicht vertieft geprüft zu haben. Als besser geeigneter Standort nennt der Gemein-

derat insbesondere die Zürcher Nachbargemeinde Otelfingen, wo sich Hitachi Energy auf einer bestehenden Industriebrache ansiedeln könnte. Dieser Standort sei bereits gut an den öffentlichen Verkehr angebunden und würde keine neue Beanspruchung wertvoller Grünflächen erfordern.

Besonders schwer wiegt aus Sicht des Gemeinderats die geplante Aufweichung des regionalen Sachplans Landschaftsspanne Sulperg-Rüsler. Dieser wurde 2012 von mehreren Gemeinden unterzeichnet und vom Regierungsrat genehmigt. Der Sachplan ist behördenverbindlich und verfolgt das Ziel, den letzten grossen grünen Siedlungstrenngürtel im Limmattal dauerhaft zu erhalten. Dass der Regierungsrat nun faktisch über eine Richtplananpassung diesen Schutz aushebeln wolle, bezeichnet der Gemeinderat als raumplanerischen Skandal.

Notfalls bis vor Bundesgericht

Ein weiterer zentraler Kritikpunkt betrifft die Verkehrssituation im Limmattal. Bereits heute sei die Verkehrsinfrastruktur in der Region massiv überlastet. Mit der Ansiedlung von Hitachi Energy drohe ein vollständiger Verkehrskollaps. Der Gemeinderat Würenlos befürchtet, dass ein grosser Teil der Mitarbeitenden trotz zusätzlicher Busverbindungen mit dem Auto anreist. Schon heute kämpfe die Busverbindung Richtung Tägerhard regelmässig mit Stauproblemen und unzuverlässigen Fahrzeiten. Die vom Regierungsrat in Aussicht gestellte S-Bahn-Haltestelle wird von den meisten Gegnerinnen und Gegnern des Vorhabens als unrealistisch beurteilt, da eine Umsetzung frühestens ab 2040 denkbar ist. Für diese Einschätzung spricht, dass bei den SBB weder konkrete Planungen noch gesicherte finanzielle Mittel für ein solches Projekt vorhanden sind.

Abschliessend warnt der Gemeinderat Würenlos vor den langfristigen Folgen eines solchen Vorgehens. Raumplanung verlange verlässliche und nachhaltige Entscheidungen. Wenn der Kanton den Richtplan nun unter Zeitdruck zugunsten eines privaten Unternehmens biege, entstehe ein gefährlicher Präzedenzfall. Aus den genannten Gründen will der Würenloser Gemeinderat die Anpassung des Richtplans notfalls bis vor Bundesgericht bekämpfen.

SVP WETTINGEN

Kritik zur geplanten Konzernansiedlung auf dem Wettinger Feld

Die Präsentationen des Wettinger Gemeinderats zur Konzernansiedlung im Tägerhard sind sehr einseitig. Aufgezeigt werden nur Vorteile. Nachteile für die Allgemeinheit sind ausgeblendet. Der Gemeinderat begeht massives Framing. Für Hitachi und die Aktionäre sind die Gewinne privat. Folgekosten werden abgewälzt. Ebenso ist das Risiko ausgelagert. Hier sind einige Gegenargumente aufgeführt.

Eine Konzernansiedlung ergäbe jährlich rund 10 Millionen Franken Steuereinnahmen. Diese gibt es nur bei Konzerngewinn. Die entgangenen Einnahmen durch Kiesabbau, Landwirtschaftsnutzung und immaterielle Nutzung fehlen. Die Aussage «Der Hauptsitz liegt in Wettingen» ist falsch, nur der Sitz der Konzerngesellschaft Hitachi Schweiz AG soll in Wettingen liegen.

Die Kosten fallen pro Kopf an. Finanzielle Folgekosten für die Gemeinde Wettingen fallen zum Beispiel an für Infrastruktur, Kanalisation, Strassen, Schulgebäude und Kindergärten, Zufahrten zum Gelände, Verkehrsinfrastruktur wie Buslinien und so weiter. Die zusätzliche Infrastruktur ergibt für Wettingen zudem gebundene Ausgaben, die man nicht mehr aus dem Budget streichen kann.

Der Gemeinderat hat keine Folgekosten kommuniziert betreffend Schätzungen oder Szenarien, wie viele der 3000 Angestellten in Wettingen wohnen werden. Es sind nicht 3000 neu geschaffene Arbeitsplätze. Ein wesentlicher Teil wird zusammengezogen. Diese Arbeitsplätze gehen andernorts verloren und bilden für die betroffenen Standortgemeinden «versunkene Kosten».

Die Ansiedlung beeinträchtigt die im Regionalen Sachplan von 2012 behördenverbindlich festgelegte Landschaftsspanne Sulperg-Rüsler. Das hat einen Vertrauensverlust für Wettingen zur Folge. Die billigen Ausreden nach langjährigen Verhandlungen haben langfristige Folgen für die Gemeinde als Vertragspartnerin.

Kies ist der einzige Rohstoff in Wettingen. Der Abbau hat Tradition, beispielsweise war das heutige Fussballstadion Altenburg in den 1920er-Jahren eine Kiesgrube. Auf der zubetonierten Fläche ist kein Kiesabbau mehr möglich. Nachhaltig wäre es, die bestehende Kiesgrube auszubehuten, aufzufüllen und wieder als Landwirtschaftsfläche zu nutzen.

Kurzfristig verliert Wettingen die Naherholungszone mit dem Spazierweg Richtung Tägerhardwald und Würenlos. Es folgt eine langjährige Grossbaustelle mit Emissionen. Diese

externen Kosten sind nicht monetarisiert und internalisiert.

Mit der Ansiedlung werden 100 000 Quadratmeter Landwirtschaftsfruchtfolgefläche zubetoniert. Es ist kein Ersatz der Landwirtschaftsfläche absehbar, oder nur mit hohen Kosten. Die Zahlungen an die Landwirtschaft sind im Agrarbericht vollständig ausgewiesen. Die versteckte Unterstützung der Konzerne ist nirgends ausgewiesen. Es braucht eine vollständige Auflistung der finanziellen, materiellen und immateriellen Zuwendungen an Hitachi und den direkten Vergleich mit der Unterstützung des landwirtschaftlichen Anbaus durch den Bund.

Beim Standort Tägerhardächer gibt es keine Verkehrsanbindung. Die einzigen Verkehrsachsen sind das SBB-Geleise ohne Haltestelle, der nationale Veloweg Nr. 5 und eine Nebenstrasse nach Würenlos. Bei einer Ansiedlung wäre die Verkehrszunahme beträchtlich. Ein massiver Strassenausbau würde zwingend notwendig. Auch eine S-Bahn-Haltestelle müsste erstellt werden. Der Druck, die Limmattalbahn zu verlängern, wird steigen. Ebenso steigt der Druck auf die Nachbargemeinden bezüglich Limmattalbrücke von Killwangen/Neuenhof nach Wettingen. MARTIN BÜRLIMANN, EINWOHNERRAT (SVP), UND THOMAS BENZ, EINWOHNERRAT (SVP), WETTINGEN

Inserat

Grosse

Sitz-Eintausch Aktion

auf sämtliche

Polstergruppen

(auch Polstergruppen für die nicht so grosse Stubel)

Relax-Sessel

Tische & Stühle

von Mensch zu Mensch.

Eintausch-Prämie bis CHF 1'400.-

Familie Kindler heisst Sie ♥-lich willkommen!

131082 RSK

letzte Tage

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstr. 7 Industrie Dägerfeld

KREUZWORTRÄTSEL: Knobeln und Wissen testen

Gehirnjogging für Rätselfreunde

ein grosser Planet	Amtsbezeichnung (Mz.)	Mantel der Araber	Heilbad, Stadt		Vorname d. Modedesignerin	nach Art von (franz.)	zwecks	altröm. Göttin der Feldflur	Adelsprädikat	Muse der Liebespoesie	Sitte, Brauch	Geste
↳			3		See im Kanton Schwyz							
abweichende Variante	1				Badezimmer-einrichtung				8	Platz nehmen		Rufname Eisenhewers
↳		Mietauto mit Fahrer										
Kykladeninsel		italienisch: drei		6					Schweiz. Sängerin, † 2018 (Lys)			Kartelkartenzeichen
Haushaltsplan					Profit				Schlangenart	5		9
Grenzwert	Schweiz. Fussballspieler (Gökhan)	Wohnzins			Autokz. Kanton Thurgau				Krustentiere	ehem. Name von Tallinn		Vorderasien
↳												
Berner Maler, † 1940 (Paul)			Initialen Washingtons	10					rätroman. Name des Inn		Frauenkurzname	ältere physikal. Energieeinheit
↳	2				Abk.: Generalabonnement	türk. Grossgrundherr			Titelfigur bei Brecht (Arturo)	knapp, schmal	11	
↳		Schweiz. Fleischspezialität							direkter Nachbar		12	4
Satz beim Tennis (engl.)		ungar.-schweiz. Pianist, † (Géza)		7					Luftkurort im Kanton Obwalden			

LÖSUNGSWORT: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12



Hörberatung Inga Heiniger GmbH



Melden Sie sich noch heute für einen Hörtest an!
+41 56 209 00 00

Hörberatung Inga Heiniger GmbH
Brunnenhof 2
5420 Ehrendingen
www.hoerberatung-heiniger.ch



Pippo Pollina (Zweiter von rechts) macht erneut halt in Baden BILD: ZVG

BADEN: Italienisches Liedgut

Pippo Pollina und Quartetto Acustico

Der Cantautore Pippo Pollina tritt mit dem Quartetto Acustico und dem neuen Programm «La vita è bella così com'è» im Kurtheater auf.

Der vielseitige sizilianische Musiker Pippo Pollina gilt als einer der kreativsten Künstler in der europäischen Singer-Songwriter-Szene und ist seit mehr als 30 Jahren unterwegs. Unzählige Plattenproduktionen, internationale Tourneen und prestigeträchtige Kollaborationen verleihen ihm einen besonderen Status, den er sich durch Kontinuität und Engagement sowohl im Studio als auch live auf der Bühne erarbeitet hat.

Mit seinem neuesten Projekt - begleitet von der Cellistin Cecile Gruebler, der Pianistin Elisa Sandrini, dem Klarinettenisten Roberto Petrolini und dem Perkussionisten Gionata Colaprisca - hat Pippo Pollina Anfang des Jahres vor einem begeisterten Publikum die Tour begonnen und ist seither nun in halb Europa unterwegs. Dabei ist Pippo Pollinas neues Album «Fra guerra e pace».

Samstag, 9. Mai, 20 Uhr
Kurtheater, Baden

HINWEIS DER REDAKTION

Flyer und Programme werden in der Agenda publiziert. Möchten Sie ausführlicher über Anlässe in der «Rundschau» informieren, bitten wir Sie, einen kurzen, verständlichen Text zu verfassen und diesen per E-Mail an redaktion@effingermedien.ch zu senden. **Die Redaktion**

Sudoku leicht

	5			9				
		4		7		5	6	
9	8			4	7	3	1	
	3			2	6		4	
				8			5	6
6	4			1				2
		3	5		8			7
	6		3	4		2	8	
			6	1				

Sudoku schwierig

		9	8					1
		8						9
				4		3		
		5			3			
	2	1	4		7	9	6	
			2			7		
		2		7				
3	6						8	
9					1	5		

So gehts: Die fehlenden Zahlen im Gitter so ergänzen, dass jede Zahl zwischen 1 und 9 in jedem Quadrat und auf jeder Zeile (horizontal und vertikal) nur einmal vorkommt. Falls Sie zu keinem Ende kommen, nicht verzweifeln: Die Auflösung finden Sie nächste Woche auf dieser Rätselserie.

Lösungen von der letzten Woche

leicht	7 2 1 8 5 6 9 4 3	schwierig	2 9 3 8 7 6 1 4 5
	9 5 3 2 4 1 8 6 7		7 8 4 5 9 1 6 2 3
	8 6 4 3 7 9 5 1 2		5 1 6 2 4 3 7 9 8
	4 3 6 7 9 8 1 2 5		6 7 5 3 1 9 2 8 4
	1 7 9 6 2 5 4 3 8		4 3 8 7 2 5 9 6 1
	5 8 2 4 1 3 7 9 6		9 2 1 6 8 4 5 3 7
	6 4 5 9 3 7 2 8 1		8 5 9 1 3 2 4 7 6
	2 1 8 5 6 4 3 7 9		3 6 2 4 5 7 8 1 9
	3 9 7 1 8 2 6 5 4		1 4 7 9 6 8 3 5 2

KREUZWORTRÄTSEL: LÖSUNG UND GEWINNER

Lösungswort des letzten Rätsels:

FRUEHLINGSWIND

1 Gutschein im Wert von Fr. 30.- vom Gasthof zum Bären in Birnenstorf hat gewonnen:

Der Preis wird per Post zugestellt.

IMPRESSUM

Herausgeberin
Effingermedien AG | Verlag
Ein Unternehmen der Schellenberg-Gruppe

Rundschau

Dorfstrasse 69
5210 Windisch
T +41 56 460 77 88
effingermedien.ch
ihre-region-online.ch



Auflage
45 204 Exemplare (WEMF-beglaubigt)

Erscheint wöchentlich
Donnerstag/Freitag, Verteilung durch die Post in jede Haushaltung

Inserateschluss: Dienstag, 10.00 Uhr

Tarife
Millimeterpreis farbig
• Annoncen 1.55
• Stellen/Immobilien 1.61

Inserateverkauf und Disposition
Telefon 056 460 77 88
inserate@effingermedien.ch
Roger Dürst, Anzeigenverkauf
Alexandra Rossi, Anzeigenverkauf
Rachel Buchbinder, Verlags- und Redaktionsassistentin
Sandra da Silva, Anzeigenverkauf Innendienst

Redaktion
Telefon 056 460 77 88
redaktion@effingermedien.ch
Simon Meyer (sim), verantwortlicher Redaktor
Marko Lehtinen (leh), Redaktor
Sven Martens (sma), Redaktor

Korrektorat
Birgit Blatter

Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr

Leitung Verlag
Stefan Bernet



BADEN

Das Erbe der Industriekultur

Der Verein Melonenschnitt lädt zu einer Lesung ins Historische Museum ein. Der Winterthurer Industriearchäologe Hans-Peter Bärtschi (1950 bis 2022) hat den Begriff der Industriekultur in der Schweiz massgeblich geprägt und wichtige Beiträge an die Industriegeschichte der Schweiz geleistet. Der 1985 im Zürcher Oberland eröffnete Industriehelpfad war Vorbild für den Industriekulturpfad in Baden. Bärtschis Biograf Daniel Wehrli stellt in Baden den Werdegang des Pioniers vor. Er wird begleitet von Viola Müller als Vorleserin. Im Gespräch zwischen Willy Nabholz, dem Autor, und Bruno Meier, dem Mitinitianten des Industriekulturpfads Limmat-Wasserschloss, geht es um den Stellenwert der Industriekultur damals und heute und den Vergleich mit Baden. Im Anschluss wird ein Apéro serviert.

Dienstag, 12. Mai, 19.30 Uhr
Historisches Museum, Baden

BADEN

Matinee mit Lyrik und Musik

Das Theater im Kornhaus lädt ein zu «Die Sonnenbrille meines Vaters», einer Matinee mit Gedichten und Geschichten von Silvia Trummer. Vor 30 Jahren veröffentlichte die Lyrikerin Silvia Trummer mit «Nachgetragenes» ihren ersten Gedichtband. Vor zwei Jahren erschien ihr jüngstes Buch «Spätschicht», Kurzprosa. Gegenwärtiges und Vergangenes erschliessen und zusammenfügen, sodass Nachgetragenes zur Vision werden kann, ist ein starkes Motiv in Silvia Trummers Schreiben. Die Aargauer Dichterin erzählt in einer unverkennbaren Sprache, die genau beobachtet, sich zurückhält und nie ohne Poesie ist. Aus ihrem reichen Schaffen haben der Schauspieler Hansrudolf Twerenbold und der Saxofonist Räto Harder eine Matinee zusammengestellt, die nun in Baden zu sehen ist.

Sonntag, 10. Mai, 11 Uhr
Theater im Kornhaus, Baden

ENNETBADEN

Wert der Kunst

Die Präsentation des Badener Stadtweins 2026 in der Spitalrotte in Ennetbaden sorgte letzte Woche wegen der ungewöhnlichen Etikette der Kunstedition für Aufmerksamkeit. Das Sujet stammt vom Badener Cartoonisten Silvan Wegmann und zeigt nichts weiter als eine einzelne Weintraube, die mit grauem Panzertape an einer Wand befestigt ist. Silvan Wegmann greift damit die international bekannte Kunstaktion «Comedian» des italienischen Konzeptkünstlers Maurizio Cattelan auf. Dieser hatte 2019 an der Art Basel Miami Beach eine Banane mit Klebeband an eine Wand geklebt, die später für 6,2 Millionen Dollar versteigert wurde. Damit löste der Künstler weltweit Diskussionen über Kunst, Wert und Bedeutung aus. Maurizio Cattelan selbst verstand seine Installation als Reflexion darüber, was Menschen wertschätzen und wie stark Kunstmessen vom Geschäft und vom Konsum geprägt sind. Genau an diesem Punkt setzte Silvan Wegmann mit seiner eigenen Interpretation an. Statt der Banane wählte er jedoch die Weintraube als Symbol für Weinbau, Herkunft und Identität. In dem Wegmann die Banane durch eine Weintraube ersetzt, übersetzt er die internationale Debatte in eine lokale Geschichte. Die diesjährige Kunstedition trägt den Titel «Wein ist Kunst». Bei dem Wein selbst handelt es sich um einen Réserve Barrique 2023. Die limitierte Kunstedition des Stadtweins 2026 aus der Goldwand kann online unter badenerstadtwein.ch/kunstedition bestellt werden. RS



Ausflug zu bunten Klangwelten mit der Musikgesellschaft Würenlos

BILD: ZVG

WÜRENLOS: Jahreskonzert der Musikgesellschaft Farbenkarussell

Die Mehrzweckhalle in Würenlos verwandelt sich am Samstag in eine Bühne voller klanglicher Vielfalt rund um das Thema Farben.

Unter dem Motto «Farbenkarussell» lädt die Musikgesellschaft Würenlos am Samstag zum Jahreskonzert. Moderator Roman Würsch führt die Besucherinnen und Besucher mit dem Farbenrad durch einen Abend, bei dem sich alles um musikalische Farb-töne dreht.

Das Konzertprogramm enthält neben bekannten Schweizer Titeln wie «Schwan» und «Scharlachrot»

stimmungsvolle Filmmusik aus «Goldfinger» und «Golden Eye» sowie internationale Klassiker wie «Lady in Black», «Paint It Black» oder «Nights in White Satin». Wie üblich wird das Oberstufenensemble der Musikschule Würenlos auf der Bühne zu hören sein. Unter der Leitung von David Feldman wird das Nachwuchsensemble sein Können unter Beweis stellen.

Ab 18 Uhr bietet die Festwirtschaft Leckereien vom Grill – auch vegetarische – sowie ein Dessertbuffet. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.

Samstag, 9. Mai, 20 Uhr
Mehrzweckhalle, Würenlos

VEREINIGUNG RIEDEN

■ Frühlingsputz im Quartier

Zum achten Mal organisierte die Vereinigung Rieden den Frühlingsputz im Quartier. Am Samstag, 25. April, trafen sich mehrere Freiwillige, um Liegengelassenes auf den Strassen aufzuheben. Wir erachten es als Erfolg, dass dieses Jahr weniger Müll gesammelt wurde als in den letzten Jahren. Und

es lohnte sich sowieso, denn das warme Frühlingswetter lud zum Spazieren ein. Als die Abfallsäcke gefüllt waren, durften sich die eifrigen Sammler und Sammlerinnen mit Wienerli und Brot stärken. Natürlich gab es genug zu trinken für Klein und Gross. Die Vereinigung Rieden dankt allen Helfenden fürs Mitmachen. ZVG

AGENDA

FREITAG, 8. MAI

BADEN

19.30: La Bohème, Oper von Giacomo Puccini, in italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln. (18.45: Einführung im neuen Foyer). Theatersaal, Kurtheater.
20.15: «Startklar» – die Verantwortung des Leimbacher. Werkschau des Spielclubs Baden. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch
21.00: 1000 Trank und eine Nacht. Ein gemütlicher Abend im Royal: plaudern, anstossen und geniessen. Infos: royalbaden.ch

BRUGG

19.30: Konzert: Kammermusik VI, Asasello-Quartett, Vorstadt 19. Infos: zimmermannhaus.ch

SAMSTAG, 9. MAI

BADEN

20.00: Pippo Polina mit kammermusikalischem Quartett. «La vita è bella così com'è». Theatersaal, Kurtheater. Infos: kurtheater.ch.
20.00: Theater mit Elisabeth Seiler: «Dorcas, die Gazelle, Teil 2». Kulturcafé Baden. Infos: kulturcafé.ch
22.00: Beat 'Em Up 4. Kein Aufwärmen, kein Filter, direkt rein ins Drumm- 'n' Bass-Gewitter. Infos: royalbaden.ch

BIRMENSTORF

9.00–11.30: Meditatives Bogenschiessen. Reformierte Kirche. Anmeldung bei Martin Zingg, 056 223 33 49, m.zingg@refkirchegbg.ch.

ENNETBADEN

11.00–18.00: Kunsthandwerklicher Frühlingsmarkt auf dem Postplatz. Mit Muttertagsbasteln, musikalischer und akrobatischer Unterhaltung.

SPREITENBACH

9.00: Der NVV Spreitenbach-Killwangen lädt zur «Stunde der Gartenvögel». Eine Stunde lang werden die Vögel im Siedlungsgebiet beobachtet und gezählt. Gemeindehaus, Bahnhofstrasse 2. Infos: nvsk.ch

TURGI

20.00–21.00: Bargeschichten: musikalisches Theater voller Leben, Lachen, Prosecco und Lieder, Bauernhaus an der Limmat.

SONNTAG, 10. MAI

BADEN

11.00: Theater mit Elisabeth Seiler: «Dorcas, die Gazelle, Teil 2». Kulturcafé Baden. Infos: kulturcafé.ch

11.00: «Die Sonnenbrille meines Vaters».

Matinee mit Gedichten und Geschichten von Silvia Trummer. Mit Hansrudolf Twerenbold und Räto Harder (Saxofon). Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

17.00: Weltchor Baden: «Vom Pfad der Liebe» – eine musikalische Reise von Cristin Bugmann und Daniel Pérez. Theatersaal, Kurtheater. Infos: kurtheater.ch.

20.00: Ganser, Post-Punk aus Chicago. Frühlingsgefühl der anderen Art. Infos: royalbaden.ch

BRUGG

17.00: A-cappella-Benefizkonzert des Nabene-Chors. Kollekte zugunsten Hospiz Aargau. Stadtkirche brugg

NUSSBAUMEN

17.00: Muttertagskonzert mit Panflöte und Orgel. Katholische Kirche.

TURGI

11.00–12.00: Bargeschichten: musikalisches Theater voller Leben, Lachen, Prosecco und Lieder, Bauernhaus an der Limmat.

WINDISCH

10.00–18.00: Römersonntag für die ganze Familie im Legionärspfad. Infos: museumaargau.ch

11.30–12.30/13.30–14.30: Frauen im Kloster Königsfelden. Öffentliche Führung: Starke Frauen vor und hinter den Klostermauern. Infos: museumaargau.ch

12.00–12.50/14.00–14.50: Stationentheater: Der Dolch. Eine Fluchtgeschichte mit Museumsfreiwilligen. Kloster Königsfelden. Infos: museumaargau.ch

13.00–13.30: Familienführung mit Ausbildung zum Legionär. Legionärspfad. Infos: museumaargau.ch

15.00–15.30: Kurzführung durch die Legionärsunterkünfte. Legionärspfad. Infos: museumaargau.ch

DIENSTAG, 12. MAI

BADEN

12.00: Eine Auszeit im Park. Daniel Schneider, verantwortlich für den Park der Villa Boveri, führt durch die gartenarchitektonische und botanisch einmalige Parkanlage. Infos: villaboveri.ch

MITTWOCH, 13. MAI

BADEN

22.00: Club Tropicana: Silky Dance Tunes von und mit Taylor Swiss und Chris Lastmas. Infos: royalbaden.ch

TURGI

14.30: Seniorennachmittag, Ausflug ins Belvédère, Baden. Anmeldung bei Susanne Baumann (079 254 22 10)

DONNERSTAG, 14. MAI

BADEN

20.00: Trauma Glow und Swelle und Soft Glow. Ein sphärisch melancholischer Abend. Über Auffahrt wird es (schön) traurig im Royal. Infos: royalbaden.ch

BRUGG

16.45: Kunst und Apéro: «Begegnung in der Kunst, Genuss im Sein». Sabine Humi, Baden (Skulpturen und Relief). Anra-Künstlerduo, Andreas und Ralph Hilbert, Lostetten (Malerei, Raumkunst, Fotografie). Ausstellung und Barbetrieb mit kleinen Speisen, Galerie Immaginazione.

HABSBURG

13.30–14.30/15.30–16.30: Schloss Habsburg: Stammschloss einer Weltmacht. Öffentliche Führung zum Aufstieg der Habsburger. Infos: museumaargau.ch

WINDISCH

11.30–12.30/13.30–14.30: Kloster Königsfelden und seine Glasfenster: Führung mit Geschichten von Heiligen und Herrschern. Kloster Königsfelden.

FREITAG, 15. MAI

BADEN

20.45: Coilguns und Sexuelle Abstinenz: DIY-Alternative-Hardcore aus der Romandie trifft Doomed Wave aus Zürich. Kulturhaus Royal. Infos: royalbaden.ch.

SPREITENBACH

9.00: Der NVV Spreitenbach-Killwangen lädt zum Naturspaziergang zur Limmat ein, «Dorfbachmündung einst und heute». Treffpunkt: Sprützhüsli, Sternenplatz. Infos: nvsk.ch

AGENDA

Ihren einmaligen Agendaeintrag publizieren wir kostenlos. Der Eingabeschluss ist jeweils Freitag vor der Erscheinung der Zeitung. Die Auswahl liegt im Ermessen der Redaktion. Senden Sie Ihren Hinweis an redaktion@effingermedien.ch.

VEREINE | FREIZEITANGEBOTE

BADEN

Brockenstube Gemeinnütziger Frauenverein Baden, Mellinger. 27a
Bis 16.5.: Aktion 3 für 2. Öffnungszeiten: Sa, 13.00–16.00, Mi, 14.30–17.30.
Auskunft: 079 252 22 20, www.sgf-baden.ch.

Fachstelle für Integration Region Baden
056 200 87 25, 079 300 73 87
integrationregion@baden.ch
www.integrationregionbaden.ch

Familienzentrum Karussell Region Baden

Fr, 8.5., 9.00–12.00: Handarbeits-Treff.
Fr, 8.5., 19.30–22.00: Autismus-Treff.
Sa, 9.5., 9.30–11.00: Muttertags-Basteln.
Mo, 11.5., 10.00–11.00: Babymassage.
Di, 12.5., 17.30–18.30: Aerobic für Kinder von 7 bis 10 Jahren.
Mi, 13.5., 9.30–10.15: Music Together.
Haselstrasse 6, 5400 Baden, 056 222 47 44, www.karussell-baden.ch.

Generationen-Schach für alle ab 60 Jahren und Kinder ab 9 Jahren

Mi, 13.5., 13.30–16.00, Pro Senectute Aargau, Bahnhofstr. 40. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Erzählcafé

Di, 12.5., 15.00, Thema: Bücher – Lesen. Pro Senectute Baden, Bahnhofstrasse 40. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Radsportgruppe

Do, 14.5., 9.00–17.00: Eppenberg (66 km). Treffpunkt: Schadenmühleplatz, Baden. Leitung: Martin Gschwend, 079 276 85 44, und Gottfried Nitka, 079 409 43 66.

Pro Senectute Wandergruppe

Fr, 15.5., 9.22–16.37: Buckten–Chilpe-Diegten (6,5 km). Treffpunkt: Bahnhof Baden, Sprüngli. Leitung: Walter Buchmann, 079 136 82 47, walter.buchmann@bluewin.ch, und Ernst Keiser, 079 292 32 34, ernst.keiser@bluewin.ch.
Fr, 15.5., 8.08–17.21: Rundwanderung Klöntalersee (13 km). Treffpunkt: Bahnhof Baden, Sprüngli. Leitung: Christa Eckmann, 076 417 01 64, eckmann_christa@sunrise.ch, und Brigitte Kull, 079 634 34 75, bkull@bluewin.ch.

KILLWANGEN

Pro Senectute Mittagstisch
Mo, 11.5., 12.00, Alters- und Pflegeheim im Brühl. Anmeldungen bis 2 Tage vorher: Theres Moser, 056 424 12 84, Stv. Ingrid Soland, 056 401 14 59.

NEUENHOF

Handharmonika-/Akkordeongruppe Pro Senectute

Mo, 11.5., 14.00–16.30, kath. Pfarrheim Neuenhof, kleiner Saal. Leitung: Ueli Jundt, 079 471 34 51.

WETTINGEN

Pro Senectute Mittagstisch

Fr, 15.5., 11.30, Restaurant Zwysighof. Anmeldungen bis Donnerstag an: Restaurant Zwysighof, 056 426 57 57.

Tanznachmittag der Pro Senectute

Di, 12.5., 14.00–17.00, Zys Hotel (Zwysighof), Alberich-Zwysig-Strasse 78. Leitung: Theres Moser, 056 424 12 84, Sabine Bucher, 076 521 14 27.

ZEN-Meditation

Jeden Fr, 18.00, im Bewegungsraum mit Herz, Alberich-Zwysig-Strasse 81, Auskunft: Herbert Eberle, 056 426 65 54, herbert.eberle1955@gmail.com.



VORGEZOGENER INSERATESCHLUSS

In der Auffahrtswuche erscheint die Rundschau am Mittwoch oder Freitag.

Der Inserateschluss ist daher am Montag, 11. Mai Uhr.

Nachfolgeregelung!

Wir führen Ihre Immobilien-Verwaltung erfolgreich weiter.
Chiffre 130969,
Effingermedien AG,
Dorfstrasse 69, 5210 Windisch

130969 RSK

Firma-Adam kauft an:

Alte Fotoapparate • Schreibmaschinen
Tonbandgeräte • Nähmaschinen
Tel. 076 508 77 90 / 076 814 77 90
Edelmetallhaus GmbH, Wittlingerstr. 130, 4058 Basel

131084A RSK

Figurenspieltherapie

Damit traurige Kinderaugen wieder leuchten



Atelier Teddybär
Lochmattstrasse 2 b
5417 Untersiggenthal
077 445 07 81
info@atelier-teddybaer.ch
www.atelier-teddybaer.ch

130034 RSK

SCHULER Edelmetalle

wir handeln mit Werten

Gold + Silber (An- und Verkauf)

- Ankauf von Schmuck, Münzen, Zahngold, Zinn, versilbertes Besteck, uvm.
- Verkauf von Münzen und Barren
- Pfandhaus / Pfandkredit (nur in Waldshut)

OHNE TERMIN

Einfach zu unseren Öffnungszeiten vorbeikommen
Wir sind gerne für Sie da!

Filiale Waldshut

Kaiserstrasse 22 (Debitel-Gebäude)
Di. + Do. von 9:30 - 12:30Uhr, 13:30 - 16:30Uhr
+497436/910052 www.schulergmbh.de

129925 RSK

Firma-Adam kauft an:

Schmuck aller Art • Gold • Silber
Zahngold • Münzen • Uhren aller Art
Tel. 076 508 77 90 / 076 814 77 90
Edelmetallhaus GmbH, Wittlingerstr. 130, 4058 Basel

131084A RSK

Achtung!

Vom 7.5. bis 16.5.2026
Schweizer Trödler für Sie in der Region

Wir kaufen diverse Flohmarktartikel wie: Geschirr, Kleider, Uhren, Modeschmuck, Goldschmuck, Bücher, Bilder, Pelzmantel, Porzellan, Handtaschen, Antiquitäten, Werkzeuge, Velos, Elektromaschinen, Musikinstrumente und vieles mehr.

NEU auch Wein- und Champagnerflaschen

Machen Sie was sie nicht brauchen zu Geld. Vereinbaren Sie einen persönlichen Termin.

T. Hoffmann, Tel. 078 975 07 87

131100 RSK

Sammler sucht gegen Barzahlung

Schwyzörgeli, Akkordeon und Saxofon (auch defekt)

P. Birchler, Tel. 079 406 06 36
birchler64@gmail.com

131087 RSK

Firma-Adam kauft an:

Möbel alt und neu • Zinn
Silberbestecke (auch versilbert)
Tel. 076 508 77 90 / 076 814 77 90
Edelmetallhaus GmbH, Wittlingerstr. 130, 4058 Basel

131084D RSK

Störmetzg

Landstrasse 234,
5416 Kirchdorf
Tel. 056 282 05 33

Öffnungszeiten: Fr 17–18.30, Sa 10–12 Uhr

Fr, 8. Mai / Sa, 9. Mai

**Tomate-/
Rüebliwurst**

**Brat-/Grillwürste
Salsiccia (mild und scharf)**

Nächstes Mal offen: 22./23. Mai 2026

131095 RSK

Firma-Adam kauft an:

Gemälde • Teppiche
Asiatika • Puppen
Tel. 076 508 77 90 / 076 814 77 90
Edelmetallhaus GmbH, Wittlingerstr. 130, 4058 Basel

131084B RSK



Gartenbau • Gartenpflege

Wir wissen, was Pflanzen wollen

Riniken • Brugg • 056 441 52 36
www.reding-gaerten.ch

Traumgärten
Qualitätsarbeit



Friedhofsgärtnerei
Brugg • 056 441 09 33

130243 RSK



HEV Aargau

Bürgschaft als Sicherheit im Mietverhältnis?

Verfügt ein Mieter nur über bescheidene Lohnverhältnisse, bedeutet das immer auch ein gewisses finanzielles Risiko für den Vermieter. Als Faustregel gilt, dass der Mietzins nicht höher sein sollte als ein Drittel des Nettoeinkommens. Ist diese Regel nicht erfüllt, stellt sich ein vorsichtiger Vermieter die Frage nach anderweitigen Sicherheiten.

(mb) Eine Bürgschaft stellt grundsätzlich ein Mittel zur Sicherung der Mietzinszahlung dar, da der Bürge dem Vermieter verspricht, für die Erfüllung der Schuld durch den Mieter einzustehen. Allerdings sieht das Gesetz für die Errichtung einer Bürgschaft strenge Bestimmungen vor (vgl. Art. 493 f. OR). Damit die Bürgschaft gültig errichtet werden kann, ist eine schriftliche Erklärung des Bürgen mit Angabe eines bestimmten Höchstbetrags in Franken erforderlich. Falls der Haftungsbetrag von 2000 Franken überschritten wird, bedarf die Erklärung von natürlichen Personen zudem der öffentlichen Beurkundung.

Grenzen der Bürgschaft

Eine Bürgschaft zu diesem Maximalbetrag von 2000 Franken bietet für Forderungen aus einem Mietverhältnis jedoch kaum eine befriedigende Sicherheit, da insbesondere bei offenen Mietzinsen die Summe von 2000 Franken schnell überschritten sein dürfte. Für eine ausreichende Sicherheit müsste deshalb in der Bürgschaftserklärung ein höherer Haftungsbetrag festgesetzt werden, was wiederum dazu führt, dass eine rein schriftliche Erklärung nicht ausreicht. Eine öffentliche Beurkundung der Erklärung wäre vorausgesetzt, was entsprechende Kosten zur Folge hätte. Aufgrund dieser strengen gesetzlichen Vorgaben und Formerfordernissen ist eine Bürgschaft als Sicherheit für Forderungen aus einem Mietverhältnis nicht die zu bevorzugende Variante.

«Bürgen» als Solidarmmieter

Einfacher ist es, den potenziellen «Bürgen» als Solidarmmieter ebenfalls als Mietpartei in den Mietvertrag aufzunehmen. Dazu wären zum Beispiel die Eltern junger Mieterinnen oder Mieter im Mietvertrag einzeln unter Parteien als Mieter zu nennen. Sie hätten dann den Mietvertrag ebenfalls zu unterzeichnen. Dadurch werden neben der Tochter oder dem Sohn die Eltern zu vollwertigen Mietern. Das bedeutet, dass diese für sämtliche Forderungen aus dem Mietverhältnis ebenfalls vollumfänglich haften. Das gilt vor allem auch für die monatlichen Mietzinszahlungen,

die Nebenkosten sowie für Schäden am Mietobjekt. Der Vorteil im Vergleich zur Bürgschaft besteht darin, dass keine strengen Formerfordernisse beachtet werden müssen und die Haftung nicht an einen Maximalbetrag gebunden ist. Dass die «Bürgen» anschliessend nicht im Mietobjekt wohnen, spielt keine Rolle. Zu beachten ist jedoch, dass in dieser Konstellation zukünftige Erklärungen und Mitteilungen betreffend das Mietverhältnis jeweils einzeln an alle Mietparteien gemäss Mietvertrag zu richten sind.

Prüfung von Interessenten

In jedem Fall ist einem Vermieter, der sein finanzielles Risiko so gering wie möglich halten will, eine sorgfältige Prüfung der Mietinteressenten inklusive allfälliger Solidarmmieter oder Bürgen zu empfehlen, was insbesondere die Einholung eines aktuellen Betreibungsregistrauszugs einschliesst. Weiter ist es ratsam, im Mietvertrag eine Kautionsvereinbarung zu vereinbaren. Diese sollte so hoch wie möglich angesetzt werden. Bei Mietverhältnissen für Wohnungen sind das maximal drei Monatsmieten.

Über 40 000 Mitglieder vertrauen in Immobilienfragen dem HEV Aargau. Wir beraten in Rechts- und Baufragen, bewerten und vermitteln Liegenschaften und bieten Vorlagen, Broschüren sowie Literatur zum Thema Immobilien an.

Kontakt:

HEV Aargau, Stadtturmstrasse 19,
5400 Baden, Tel. 056 200 50 50,
info@hev-aargau.ch, www.hev-aargau.ch

